

Jahresbericht 2021

Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH

Jahresbericht 2021

Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH

Die Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH vertritt die gemeinsamen Interessen der Kommunen Aldenhoven, Eschweiler, Inden, Jülich, Langerwehe, Linnich und Niederzier sowie des Kreises Düren.



Kreis Düren



Gemeinde Aldenhoven



Stadt Eschweiler



Gemeinde Inden



Stadt Jülich



Gemeinde Langerwehe



Stadt Linnich



Gemeinde Niederzier

Die Arbeit der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH wird unterstützt von der Sparkasse Düren und der RWE Power AG. Viele Vorhaben und Projekte konnten nur dank des langjährigen Engagements dieser Kooperationspartner realisiert werden.



Inhalt

Grußwort	6
Vorwort	7
Schlaglichter 2021	8
indeland auf einen Blick	10
Fragen und Antworten	12
wandel. gestalten.	14
Den Strukturwandel als Chance für die Region nutzen	16
Regionalentwicklung unter neuen Vorzeichen	20
Mittel und Kräfte für die Transformation mobilisieren	24
Fokus 1 Regionalmanagement an künftige Bedarfe anpassen	26
Neue Perspektiven und Verbindlichkeiten	30
Den Radius des eigenen Wirkens vergrößern	34
Fokus 2 Kooperation der Tagebaumfelder intensivieren	36
Regionale Zukunftsvisionen mit Partnern entwickeln	42
Interview „Das indeland ist ein verlässlicher Partner“	52
projekte. entwickeln.	54
Raumkapital im Sinne der Transformation nutzen	56
Fokus 3 Kick-off zur Neuauflage des Rahmenplans Indesee	58
Die Freizeitregion indeland gewinnt an Profil	62
Nachhaltig leben und wirtschaften	68
gemeinschaft. stärken.	76
Soziales Engagement unterstützen und fördern	78
Generation Zukunft einbinden und beteiligen	80
Den Wandel nach außen und innen sichtbar machen	81
Ausblick	82
Das Team	84
Der Aufsichtsrat	85
Impressum	86

Liebe Leserinnen und Leser,



FOTO DIETER JACOBI

**Wolfgang Spelthahn,
Aufsichtsratsvorsitzender
der Entwicklungsgesellschaft
indeland GmbH und Landrat
des Kreises Düren**

das indeland ist und bleibt eine der spannendsten Regionen auf Bundes- und internationaler Ebene. Denn wir haben die historisch wohl einzigartige Chance, zwei Braunkohletagebaue zu Seen umzugestalten. Dabei rückt der Startschuss für die Verwandlung der beiden Tagebaue Inden und Hambach, die ihren Betrieb einstellen werden, allmählich näher.

Langfristig wird in unserer Heimat eine Seenplatte entstehen, die den Landschaftscharakter und die Lebensqualität für Anrainer, Ausflügler und Touristen deutlich verbessert. Keine Frage: Das indeland wird aufgrund seiner Entwicklungsgeschichte und seiner neuen Infrastruktur zu einer Vorzeigeregion auf nationaler und internationaler Ebene.

Im Coronajahr 2021 hat die Entwicklungsgesellschaft indeland den Strukturwandelprozess unbeirrt fortgesetzt, wie Sie diesem Jahresbericht entnehmen können.

Mehrere innovative Strukturwandelvorhaben im indeland haben zudem ihren dritten Stern bekommen, wodurch sie das Prädikat förderwürdig erreicht haben. Zu nennen sind das innovative Gewerbegebiet Brainergy Park Jülich, bei dem Forschung und Wirtschaft – sprich Firmengründung – verknüpft werden. Weitere Projekte sind die Erforschung und Herstellung von Kraftstoffen aus Sonnenlicht, das Themenfeld Ressourcen- und Klimaeffizienz in Gewerbe- und Industriegebieten sowie die Weiterentwicklung der Wasserstoffherzeugung samt Speicherung, Transport und Verwertung. Auch bei diesem Projekt wird die Ansiedlung neuer Unternehmen mitgedacht. Dieser kurze Anriss der nun förderfähigen Projekte zeigt, dass das indeland der Zukunft zugewandt und auch deswegen eine Vorzeigeregion ist.

Halten wir fest: Im Jahr 2021 ist das indeland seiner Vision wieder ein Stück näher gekommen, eine der attraktivsten Regionen für Wohnen, Arbeiten und Freizeit im Herzen Europas zu schaffen. Allen, die daran mitgewirkt haben, gilt mein Dank!

Mit herzlichen Grüßen

Wolfgang Spelthahn

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2021 war für die indeland GmbH eines der wichtigsten in ihrer 15-jährigen Geschichte. Mit der neuen Leitentscheidung zum Rheinischen Braunkohlerevier, dem Wirtschafts- und Strukturprogramm 1.1 und dem Revierpakt 2030 haben Land und Region einem erfolgreichen Strukturwandel den Weg bereitet. Für das indeland bedeutet das größtmögliche Planungssicherheit.

Mit der Neuauflage des Rahmenplans Indesee, die wir 2021 in Auftrag geben konnten, wird die Zukunft nach dem Tagebau konkret. Die Transformation der Landschaft wird besonders erfolgreich sein können, wenn sie im Einklang mit den globalen Nachhaltigkeitszielen steht und von den Menschen in der Region mitgetragen wird. Wir haben daher Vorbereitungen getroffen, um den Dialog im indeland in der entscheidenden Phase des Wandels zu vertiefen.

Neue Formen der Kooperation prägen auch die Zusammenarbeit der zentralen Akteure des Strukturwandels. Besonders das kollegiale Miteinander der Tagebaumfeldinitiativen Hambach und Garzweiler hat eine neue Verbindlichkeit erreicht. Uns vereint nicht nur das Erfordernis, die gegenseitige Anschlussfähigkeit der jeweiligen teilräumlichen Entwicklungen sicherzustellen, sondern auch die Entschlossenheit, gemeinschaftlich nachhaltige Impulse für die Zukunft der Gesamtregion setzen zu wollen.

Davon zeugte nicht zuletzt das Zukunftslabor indeland 2021, das unter den geltenden Hygienemaßnahmen als Livestream stattfinden konnte. Auf der polis Convention in Düsseldorf setzten die Tagebaumfelder mit ihrer Absichtserklärung zur Gründung eines Kompetenzzentrums Ressourceneffizientes Bauen im Rheinischen Revier überdies einen ersten eigenen Akzent.

Ein Dank gilt an dieser Stelle wieder den vielen Menschen, die auf unterschiedlichen Ebenen einen wertvollen Beitrag zum Gelingen des Strukturwandels leisten. Dazu zählt auch das fortwährende Engagement von RWE Power AG und Sparkasse Düren. Viele Projekte im indeland können nur mit der Unterstützung verlässlicher Partner realisiert werden.

Der vorliegende Jahresbericht vermittelt Ihnen einen Eindruck von der Vielfältigkeit der Potenziale und Chancen des indelandes. Ich lade Sie ein, sich aktiv in die Entwicklung der Region einzubringen, und freue mich auf einen ebenso kreativen wie produktiven Austausch.

Herzlichst Ihr



Jens Bröker



FOTO FRANK KIND

Jens Bröker,
Geschäftsführer der
Entwicklungsgesellschaft
indeland GmbH

Schlaglichter 2021



FOTOS INDELAND GMBH (7); DIETER JACOBI/INDELAND GMBH (2); RWE POWER (2); BRAINERGY PARK JÜLICH; KREIS DÜREN; MERLE YILMAZ



indeland auf einen Blick



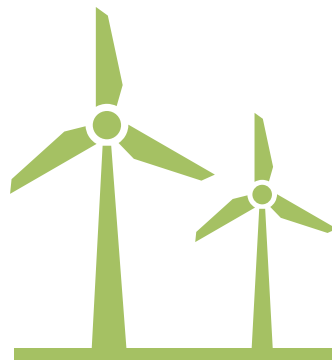
155

Faktor X-Häuser
im indeland



150.750

Einwohnerinnen und Einwohner,
Bevölkerungsdichte **362 EW/km²**



308 MW

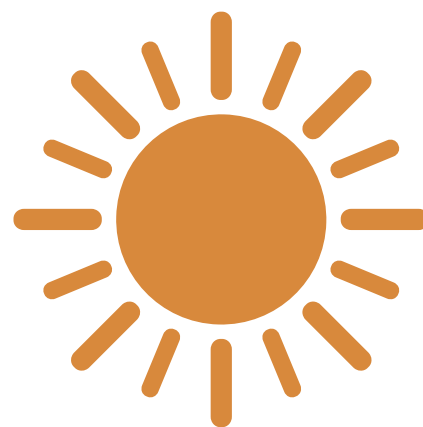
aus erneuerbaren Energie-
quellen im indeland,
davon **248 MW** aus Wind
und **59 MW** aus Solar

1.640 MW beträgt die
Leistung des Braunkohle-
kraftwerks Weisweiler



48.000 €

Kaufkraft je Haushalt
im indeland



1.600

Sonnenstunden im Jahr

440.000

Besucherinnen und Besucher
am Indemann und im
Brückenkopf-Park

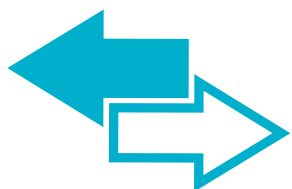


5.495

Unternehmen mit
54.660 Mitarbeitenden

50.690

Sozialversicherungspflichtig
Beschäftigte



+ 26.841
- 25.492

Zugezogen
und Fortgezogene,
2018-2020

1.059

Beschäftigte im Tagebau Inden
und im Kraftwerk Weisweiler

1.011 Beschäftigte im
Tagebau Hambach

Plus ca. **4.140** Beschäftigte bei
Auftragnehmern, Zulieferern,
Dienstleistern für beide Tagebaue

Das indeland liegt zwischen Aachen und Köln.
Sein Gebiet umfasst die Gemarkungen der Städte
und Gemeinden im Umfeld des Tagebaus Inden:
Aldenhoven, Eschweiler, Inden, Jülich, Langerwehe,
Linnich und Niederzier.

Alle Angaben beziehen sich auf den 2021 aktuellen Datenstand folgender Quellen:
IT.NRW, RWE Power AG, GfK, Bundesnetzagentur, Eigene Daten

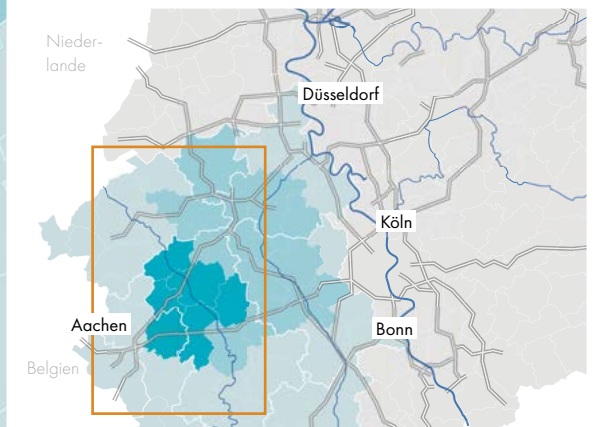


41 Schulen
96 Kitas



Entfernung vom indeland nach ...

Aachen **33 km**
Düsseldorf **63 km**
Köln **64 km**
Bonn **76 km**



588 ha

Wasserfläche,
zukünftig plus den
1.260 ha großen Indesee

4

Badeseen

416 km²

Fläche des indelandes,
davon:

- 21.426 ha** Landwirtschaft
- 6.477 ha** Wald
- 640 ha** Erholungsfläche
- 253 ha** Gewerbe und Industrie

Fragen und Antworten zum Wandel im indeland

Das indeland ist ein Zusammenschluss der Städte und Gemeinden im Umfeld des zukünftigen Indesees. Es bildet den gemeinsamen Rahmen zur Planung und Gestaltung der Zukunft nach der Braunkohle. Hier sind Antworten auf die wichtigsten Fragen.

Was ist das indeland?

Wenn vom „indeland“ die Rede ist, dann ist die Region um den heutigen Tagebau Inden gemeint. Vor gut 20 Jahren haben sich die Städte und Gemeinden hier erstmals mit der Frage auseinandergesetzt, was nach dem Ende der Braunkohleförderung passiert. Dabei ging es nicht nur darum, wie sich das „Loch“ vor der eigenen Haustür füllen lässt. Spannender war schon damals, die einzigartigen Chancen in den Blick zu nehmen, die sich durch den anstehenden Strukturwandel ergeben.

Welche Städte und Gemeinden sind Teil des indelandes?

Dem indeland gehören sieben Kommunen und der Kreis Düren an. Im Jahr 2006 legten Aldenhoven, Eschweiler, Inden und Jülich mit der Gründung der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH den Grundstein der interkommunalen Kooperation. 2010 traten Langerwehe, Linnich und Niederzier bei.

Warum wurde die indeland GmbH gegründet?

Die indeland GmbH vertritt die gemeinsamen Interessen der Gesellschafterkommunen. Sie setzt Impulse, bündelt Expertise und managt Projekte. Zu ihrem Kerngeschäft zählen die Organisation der interkommunalen Zusammenarbeit sowie die Ausarbeitung einer Strategie für eine nachhaltig wirksame Regionalentwicklung. Als gemeinnützig handelnde Gesellschaft fördert sie das gesellschaftliche Miteinander und baut ein positives Image der Region auf.

Welche Ziele verfolgt das indeland?

Die Ziele des indelandes leiten sich aus dem Masterplan indeland 2030 ab. Er bildet neben dem Gesellschaftervertrag der indeland GmbH die gemeinschaftlich beschlossene Grundlage für die interkommunale Zusammenarbeit. Im Masterplan sind das Leitbild und die Leitlinien sowie die unterschiedlichen Handlungsfelder definiert. Im Fokus steht dabei die Neugestaltung der Bergbaufolgelandschaft.

Was bedeutet der Kohleausstieg für die Menschen im indeland?

Die Schließung des Tagebaus Inden im Jahr 2030 war seit Langem absehbar. Durch den 2020 beschlossenen früheren Kohleausstieg erfolgt sie etwa ein Jahr früher. Die bestehenden Pläne im indeland ändern sich dadurch nur geringfügig. Im Rheinischen Revier haben die politischen Beschlüsse jedoch sehr nachhaltige Auswirkungen, denn die beiden verbleibenden Tagebaue Hambach und Garzweiler werden nun deutlich früher schließen. Für die gesamte Region beginnt mit dem Ende der Braunkohleförderung ein neues Zeitalter: Aus den Tagebauen werden große Seen. Dieser Wandel bedeutet eine Herausforderung, denn an der Braunkohle hängen bis heute viele Arbeitsplätze.

Was genau ist mit Strukturwandel gemeint?

Die Braunkohle prägt nicht nur das Gesicht der Region, sondern auch ihre Wirtschaftsstruktur seit vielen Generationen. Jetzt steht das indeland vor einer strategischen Neuorientierung. In den Städten und Gemeinden müssen möglichst schnell neue Arbeitsplätze entstehen. Grob gerechnet steht im Rheinischen Revier hinter jedem Megawatt Kraftwerksleistung, das in den kommenden Jahren vom Netz genommen wird, ein Arbeitsplatz.

Wo entstehen neue Arbeitsplätze in der Region?

Um neue Jobs für die im indeland betroffenen Menschen zu schaffen, braucht es mehr Unternehmen und Investitionen in der Region. Die Städte und Gemeinden entwickeln daher seit einigen Jahren gemeinsam neue Gewerbe- und Industriegebiete. Von besonderer Bedeutung im indeland sind zum einen der bisherige Kraftwerkstandort Weisweiler an der A4, der zukünftig zum zentralen „Industriedrehkreuz“ werden soll, und profilierte Gewerbegebiete, wie der Campus Aldenhoven oder der Brainergy Park Jülich, die viel Potenzial für zukunftssichere Arbeitsplätze bieten.

Warum wird der Tagebau ab 2030 zum Indesee?

Mit dem Braunkohlenplan Inden II wurde 2009 entschieden, die Tagebaugrube nach der Schließung mit Wasser zu befüllen. Ausschlaggebend dafür war ein Gutachten, das aufzeigte, dass ein See sich langfristig positiver auf die Entwicklung der Region auswirkt als eine Verfüllung mit Erde. Es wird zwar mehrere Jahrzehnte dauern, bis der Indesee vollständig gefüllt ist. Aber die Aussicht auf die neue Lebensqualität bereits in der Phase der Zwischennutzung ab 2030 macht die Region zwischen Aachen und Köln schon heute zu einem attraktiven Ort zum Wohnen und Arbeiten.

Wie sieht das indeland im Jahr 2050 aus?

Wenn alles gut läuft, kann es 2050 im indeland tatsächlich so aussehen wie auf den Zukunftsbildern der indeland GmbH. Dann gibt es hier einen großen blauen See zum Schwimmen und Segeln inmitten einer weitläufigen grünen Landschaft. Das Braunkohlerevier wandelt sich zum „Raum für Menschen“ mit zukunftssicherer Arbeit und vielen Möglichkeiten zur kreativen Freizeit- und Lebensgestaltung.



wandel. gestalten.

Das indeland ist in Bewegung.

Seit mehr als 15 Jahren ist die indeland GmbH der Motor der Raum- und Strukturentwicklung im Tagebaumfeld Inden. Mit dem Abschluss des Braunkohletagebaus eröffnen sich für die Region vielfältige neue Chancen. Die Entwicklungsgesellschaft ergreift diese gemeinsam mit ihren Gesellschafterkommunen.

Mit dem Beschluss zum Kohleausstieg bis 2037 hat der Strukturwandel im Rheinischen Revier an Dynamik gewonnen. Das indeland wurde vom Vorreiter zum Partner. Die Kooperation mit den Tagebaumfeldern Hambach und Garzweiler ist heute ein zentraler Pfeiler des teilträumlichen Strukturwandels.

Die Entwicklung im Gesamtrevier wirkt sich auch auf das Kerngeschäft der indeland GmbH aus. Mit der Leitentscheidung des Landes, dem Wirtschafts- und Strukturprogramm und dem Reviervertrag 2030 gibt es seit 2021 klare Rahmenbedingungen, an denen sich die zukünftige Entwicklung des indelandes orientieren kann.



FOTO HANS BLOSSEY / ALAMY STOCK PHOTO

Den Strukturwandel als Chance für die Region nutzen

Die strategische Regionalentwicklung macht den Kern der Arbeit der indeland GmbH aus. Wir denken die Zukunft voraus und arbeiten an der konkreten Verwirklichung der interkommunalen Ziele.

Herausforderungen annehmen heißt Potenziale sehen und heben

Unter der Marke „indeland“ haben die Kommunen rund um den Tagebau Inden in den vergangenen Jahren ein neues Profil als attraktiver Raum zum Wohnen und Arbeiten gewonnen.

Das Ende der Braunkohleförderung stellt die Städte und Gemeinden im Umfeld des Tagebaus Inden vor die besondere Herausforderung, die Wirtschaftskraft und Lebensqualität der Region für die Zukunft zu sichern. Im Jahr 2006 gründeten Aldenhoven, Eschweiler, Inden und Jülich gemeinsam mit dem Kreis Düren die Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH, deren Aufgabe es ist, die strategische Neuausrichtung der Region voranzutreiben. 2010 traten Langerwehe, Linnich und Niederzier bei.

Das vorrangige Ziel der interkommunalen Kooperation ist es, dem anhaltenden Strukturwandel in der Region durch eine gemeinsame zukunftsgerichtete

Regionalentwicklung unter dem Dach einer gemeinsamen Marke („indeland – ich.see.zukunft.“) zu begegnen.

Die indeland GmbH bündelt die unterschiedlichen Entwicklungsstränge in einem Strategiekonzept, das die Belange der einzelnen Akteursgruppen berücksichtigt. Ihre gemeinnützige Arbeit basiert auf dem Gesellschaftervertrag, der von den Kommunen beschlossen wurde. Zweck der Gesellschaft ist unter anderem die Förderung von Ehrenamt, Bildung, Erziehung, Kultur, Sport und Naturschutz, die Landschafts- und Heimatpflege sowie die Stärkung von Wissenschaft und Forschung in der Teilregion.

→ Den Wandel im Revier intensiv und proaktiv mitgestalten, Seite 21

→ Soziales Engagement unterstützen und fördern, Seite 78

Meilensteine



Masterplan indeland 2030 – das Fundament gemeinsamer Perspektiven

Die Entwicklung im indeland orientiert sich an einem gemeinsam beschlossenen Rahmenwerk: dem Masterplan indeland 2030. Darin sind das Leitbild und die zentralen Handlungsfelder des indelandes

beschrieben. Der Masterplan dient als eine Grundlage für eine zukünftige gemeinsame Flächenentwicklung der indeland-Kommunen. Als informelle, langfristige Strategie entfaltet er dabei eine eigenständige Wirksamkeit.

Die indeland-Kommunen streben eine ressourceneffiziente Entwicklung an, die unter behutsamer Fortentwicklung der unverwechselbaren Eigenarten dieses Raums sozial ausgewogen, umwelt- und klimaverträglich und wirtschaftlich erfolgreich ist.

Aufbauend auf einer Stärken-Schwächen-Analyse sowie den Chancen und Potenzialen beschreibt der Masterplan Ziele und Maßnahmen für die folgenden Handlungsfelder: Wirtschaft und Arbeit; Bildung, Ausbildung, Forschung und Wissenschaft; Wohnen und Leben; Entwicklung der Mittelzentren Eschweiler und Jülich; Ressourceneffizienz und Energie; Mobilität; Freiraum; Erholung, Freizeit, Kultur und Sport; interkommunales und regionales Denken und Handeln.

LEITBILD DES INDELANDES



2012
Rahmenplan Indesee – eine Vision für 2025

2014
ich.see.zukunft. Der Claim für das indeland

2015
Rahmenplan Indesee – Zwischennutzungskonzept

2016
Masterplan indeland 2030

2017
Potenzial für Wachstum – Vision indeland 2050+

2018
Fachbeitrag indeland 1.0 – Raum für Entwicklung



Eine Region, viele Potenziale – der Fachbeitrag indeland 2.0 zur Neuaufstellung des Regionalplans

Das indeland hat 2019 einen eigenen Fachbeitrag zur Neuaufstellung des Regionalplans Köln eingereicht. Der Fachbeitrag indeland 2.0 beschreibt aufbauend auf dem Masterplan indeland 2030 die besonderen Entwicklungsmöglichkeiten der Kommunen im Umfeld des Tagebaus Inden.

Die indeland-Kommunen skizzieren im Fachbeitrag ein vielschichtiges Raumbild, das verdeutlicht, wie sie sich infolge bisheriger Planungsgrundlagen die Gestaltung der Region für die nächsten Jahrzehnte vorstellen. Zentrale kommunale und regionale Vorhaben sollen im Regionalplan verankert werden, um so die raumplanerische Grundlage für eine positive Entwicklung des indelandes nach der Braunkohleförderung zu schaffen.

Die verschiedenen Komponenten des Wandels im indeland werden im Raumbild entlang von vier Argumentationslinien gebündelt:

-  Innovation und Forschung
-  Wirtschaft und Transformation
-  Standortqualität
-  Raumfunktion

→ Neuaufstellung des Regionalplans Köln, Seite 38



Bund beschließt Kohleausstiegs- und Strukturstärkungsgesetz

Neue Leitentscheidung des Landes NRW zum Rheinischen Revier

2019
Fachbeitrag indeland 2.0
Wirtschafts- und Strukturprogramm 1.0 des Rheinischen Reviers

2020
Gründung des indeland Tourismus e. V.



2021
Weichenstellung zur indeland GmbH 2.0
Startschuss zur Neuauflage des Rahmenplans Indesee
Wirtschafts- und Strukturprogramm 1.1 des Rheinischen Reviers

Zukunft
Überarbeitung des Rahmenplans Indesee
Partizipationsmanagement „Raum für Menschen“
Nachhaltigkeitsstrategie indeland 2030
Masterplan indeland 2038

ab 2030
Befüllung von Indesee und Hambacher See





FOTO DANIEL WEUFEL / SHUTTERSTOCK.COM

Regionalentwicklung unter neuen Vorzeichen

Aufgabenspektrum und Schwerpunktsetzung der Regionalentwicklung im indeland folgen dem interkommunalen Auftrag. Mit ihren Aktivitäten hat die indeland GmbH 2021 vor allem die strategische und operative Gestaltung des regionalen Strukturwandels nachhaltig gestärkt.

Den Wandel im Revier intensiv und proaktiv mitgestalten

Die indeland GmbH organisiert die Transformation im Tagebaumfeld Inden. Im Auftrag ihrer Gesellschafter übernimmt sie vielfältige Aufgaben und begleitet die Entwicklungen auf unterschiedlichen Ebenen.

Die Tätigkeit der indeland GmbH war im Berichtsjahr durch die andauernde Dynamik des Strukturwandelprozesses im Rheinischen Revier geprägt. Vor diesem Hintergrund hat sich die Entwicklungsgesellschaft strategisch neu positioniert und ihre Aktivitäten im Gesamttraum neu ausgerichtet.

Zum Kerngeschäft der „indeland GmbH 2.0“ zählen die teilräumliche Strategieentwicklung, die Weiterentwicklung der konzeptionellen Arbeiten im Sinne des Masterplans indeland 2030 sowie die Unterstützung der Gesellschafterkommunen bei Verfahren im Kontext des Braunkohlenplans oder bei bergrechtlichen Verfahren. Im Mittelpunkt stehen zudem die Entwicklung und Umsetzung langfristig richtungsweisender Projekte und Beteiligungsformate, die einer größeren Teilhabe der Menschen am regionalen Transformationsprozess dienen.

Neue Schnittstellen zu regionalen Partnern aktivieren

Einen hohen Stellenwert nehmen darüber hinaus die Verdichtung der Kooperation mit den Tagebaumfeldinitiativen Hambach und Garzweiler sowie die Synchronisierung der eigenen Aktivitäten mit denen innerhalb des



FOTO REGION KÖLN/BOHNEV

Tagebau Inden und Kraftwerk Weisweiler aus der Vogelperspektive


Organisationsrahmens der Zukunftsagentur Rheinisches Revier und der Revierknoten ein.


Die umfangreiche Schnittstellenarbeit mit Institutionen und Akteuren innerhalb und außerhalb des Rheinischen Reviers ermöglicht es der indeland GmbH, die eigenen Wirkkreise zu vergrößern und die erzielten Erfolge zu vervielfältigen. Diese Querschnittsaufgabe gewinnt weiterhin an Bedeutung.

→ **Regionalmanagement an künftige Bedarfe anpassen, Seite 26**

→ **Den Radius des eigenen Wirkens vergrößern, Seite 34**


Aufgaben der indeland GmbH

 Interessen der Gesellschafterkommunen vertreten

 Impulse für den Wandel im gesamten Rheinische Revier geben


 Regionale Entwicklungskonzepte fortschreiben und vertiefen

 Investitionen und Fördergeldern für die Region akquirieren

 Vernetzung und Kooperation innerhalb der Region unterstützen

 Kooperationen von Wissenschaft und Bürgerschaft fördern

 Initiativen und Projekte für die Region entwickeln und umsetzen

 Identität und Image des indelandes nach innen und außen verbessern

Handlungsfelder der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH

Schematische Darstellung des Kerngeschäfts und der sektoralen Arbeitsfelder



Projekte und Prozesse – die Organisationsstruktur der indeland GmbH

Das Kerngeschäft der indeland GmbH gliedert sich in die intersektoralen Arbeitsfelder Strategieentwicklung, Projektentwicklung, Prozessbegleitung, Fördermittelakquise und Kommunikation mit zunehmender Ausrichtung auf Partizipationsmanagement.

Ergänzt werden diese Bereiche durch das sektorale Arbeitsfeld Klimaschutz und

Nachhaltigkeit mit einem Schwerpunkt im Themenkomplex Ressourcenwende in der regionalen Bauwirtschaft (Faktor X Agentur).

Das Arbeitsfeld Tourismus und Naherholung wird seit 2020 vom indeland Tourismus e. V. eigenverantwortlich und strategisch in enger Abstimmung mit dem Regionalmanagement der indeland GmbH weiterentwickelt.

→ Die Freizeitregion indeland gewinnt an Profil, Seite 62

→ Mit der Faktor X Agentur die regionale Bauwende voranbringen, Seite 70



FOTO REDPIXEL/SHUTTERSTOCK.COM



FOTO INDELAND GMBH

Klausurtagung des Teams indeland im Jahr 2020

Team indeland Räumliche Entwicklung gemeinsam planen

Das Team indeland ist das zentrale Arbeitsforum des indelandes. Hier tauschen sich die Planerinnen und Planer der Gesellschafterkommunen über aktuelle Entwicklungen aus und organisieren mit dem Team der indeland GmbH die interkommunale Zusammenarbeit auf operativer Ebene. Das Team indeland kommt quartalsweise zu Sitzungen zusammen. Coronabedingt wurde die für Herbst 2021 geplante Klausurtagung auf das folgende Jahr verschoben.

Im Berichtsjahr lagen die Schwerpunkte der Arbeit unter anderem auf folgenden Themen:

- Raumstrategie Rheinisches Revier 2038+: Abstimmung und Entwicklung einer gemeinsamen Positionierung
- Neuauflage des Rahmenplans Indesee: Austausch über den Umfang und die Ausschreibung der Beauftragung
- Strukturwandelmanagement: Austausch und Koordination zu kommunalen Positionen und Aufgabenstellungen
- Projekt inReNa 2030: informelle Vorbereitung und Abstimmung zu den Zielen des Vorhabens (u. a. Nachhaltigkeitsstrategie und Tiny Forests)
- Visionsbilder zu Schlüsselprojekten: Auswahl und Diskussion von Darstellungen verschiedener Entwicklungsorte im indeland (u. a. Bahnhof Langerwehe, Industriedrehkreuz Weisweiler, Zukunftsquartier Inden-Schophoven)

→ Masterplan indeland 2030, Seite 18

→ Den Radius des eigenen Wirkens vergrößern, Seite 34

→ Tagebaumfelder intensivieren ihre Kooperation, Seite 36

Termine

- 24. Februar
- 9. Juni
- 8. September
- 1. Dezember

Sitzungen des Teams indeland 2021



FOTO EKASIT AKROCHIT / SHUTTERSTOCK.CO

Mittel und Kräfte für die Transformation mobilisieren

Die indeland GmbH gewährleistet die Entwicklung, den Fortbestand und die Anschlussfähigkeit einer Vielzahl von Strukturwandelprojekten. Der Schlüssel für die stabile und langfristig erfolgreiche Transformation ist ein strategisches Fördermittelmanagement.

Fördergelder, Entwicklungspartner und Eigenmittel – ein stabiles Fundament

Eine strategische Fördermittelakquise, die Unterstützung langjähriger Entwicklungspartner und die Beiträge der Gesellschafterkommunen sichern die Handlungsfähigkeit der indeland GmbH.

Um die eigenen Ziele zu verwirklichen und die nachhaltige Wirksamkeit der Regionalentwicklung sicherzustellen, ist das indeland auf eine solide finanzielle Grundlage angewiesen. Die Gesellschafterkommunen sichern mit ihren Beiträgen die Grundfinanzierung der indeland GmbH. Ergänzt wird diese durch die verbindliche Unterstützung von der Sparkasse Düren und der RWE Power AG. Mit beiden Partnern hat die indeland GmbH 2021 neue Unterstützungsvereinbarungen getroffen.

Eine gezielte Akquise von Fördermitteln trägt darüber hinaus dazu bei, den Handlungsspielraum der indeland GmbH und ihrer Partner zu erweitern. Im Berichtsjahr lag der Fokus auf der Stabilisierung und notwendigen Intensivierung des Kerngeschäfts. Folgende Projekte und Aktivitäten im

indeland konnten 2021 aus teils bereits in den Vorjahren akquirierten Fördermitteln des Bundes und der Europäischen Union realisiert werden:

STARK

- Strukturwandelmanagement, Partizipationsmanagement und Fördermittelverwaltung (ab 2022)

Unternehmen Revier

- Regionale Ressourcenwende in der Bauwirtschaft (ReBAU)
- Regionales Netzwerk Ressourceneffizientes Bauen (ReNeReB)

LEADER

- Faktor X-Bauberatung



RWE

Viele Vorhaben und Projekte konnte die indeland GmbH nur dank der verbindlichen Unterstützung von Sparkasse Düren und RWE Power AG realisieren.

Entlastungspaket Kernrevier: Kommunale und regionale Strukturwandelmanagements nehmen die Arbeit auf

Im Februar 2021 einigten sich das Rheinische Revier und das Land NRW auf ein Konzept für eine personelle Entlastung der kommunalen Akteure im Strukturwandel. Das **Entlastungspaket Kernrevier** beinhaltet die Förderung von Strukturwandelmanagements bei den Anrainerkommunen, den Tagebaumfeldinitiativen und Kreisen.

Jede Anrainergemeinde erhält Unterstützung in Form von Personalkosten für jeweils zwei Strukturwandelmanagement-Stellen. Zusätzlich erhalten die drei Tagebaumfeldinitiativen – die indeland GmbH, die Neuland Hambach GmbH und der Zweckverband Landfolge Garzweiler – eine Grundfinanzierung als Kostenäquivalent zu je einem Strukturwandelmanager pro Mitgliedsgemeinde. Voraussetzung dafür war ein „Letter of Intent“ durch die jeweils an

den Tagebaumfeldinitiativen beteiligten Kommunen. Die fünf Kreise und die Städte-Region erhalten jeweils eine Personalstelle zur Unterstützung insbesondere auch der Gemeinden außerhalb des Kernreviers. Die Förderung erfolgt zunächst für vier Jahre. Finanziert werden die Stellen über das **Bundesprogramm STARK**. Das bewilligte Fördervolumen beläuft sich auf bislang 12,7 Millionen Euro.

Die indeland GmbH hat 2021 einen entsprechenden Förderantrag für die erste Phase bis 2026 eingereicht. Das regionale Strukturwandelmanagement, das im indeland vier verschiedene Arbeitsfelder umfassen wird, kann am 1. Februar 2022 starten. Erste Stellenausschreibungen und Bewerbungsgespräche konnten 2021 bereits erfolgen.

→ **Regionalmanagement an künftige Aufgabenbedarfe anpassen, Seite 26**

→ **Bundesprogramm Unternehmen Revier, Seite 29**

→ **EU-Programm LEADER, Seite 29**

Fokus 1 Regionalmanagement an künftige Bedarfe anpassen

Mit Unterstützung des Bundes wird die indeland GmbH ab 2022 schrittweise die konkrete Planung für mehrere wichtige Projekte im Tagebauumfeld Inden anschieben. Bis 2025 sollen dafür über das Förderprogramm STARK des Bundeswirtschaftsministeriums rund 2,6 Millionen Euro zur Verfügung stehen.

Die vorrangige Aufgabe der nächsten zwei Jahrzehnte wird es sein, die zur Verfügung stehenden Strukturmittel durch kluge Intervention und Steuerung sinnvoll zu lenken. Als Tagebauumfeldinitiative spielt die indeland GmbH hierbei sowohl in ihren jeweiligen Teilregionen als auch im Strukturwandelprozess im Gesamtrevier eine zentrale Rolle.

Aufgrund der zunehmenden Abstimmungsanfordernisse in der Region werden seitens der indeland GmbH künftig mehr Steuerungs- und Koordinierungsleistungen als bisher notwendig sein. Um diesem Aufgabenzuwachs gerecht zu werden, hat die indeland GmbH 2021 über das Bundesprogramm STARK für die nächsten Jahre eine personelle und finanzielle Unterstützung eingeworben.

2,6 Millionen Euro für vier zentrale Arbeitsbereiche

In der ersten Phase (2022–2025) stehen 2,6 Millionen Euro zur Verfügung, davon rund 976.000 Euro für Personalkosten in vier zentralen Aufgabenbereichen:

- Teilräumliche Strategien/ Masterplanungen
- Netzwerk- und Projektentwicklung
- Fördermittelverwaltung
- Kommunikation und Partizipation

Die indeland GmbH versteht ihre Rolle als Impulsgeber ganzheitlich. Die Langfristigkeit und Nachhaltigkeit der Maßnahmen stehen daher an erster Stelle. Damit sich die Transformation des Raums nicht nur auf Modellprojekte und die „üblichen Verdächtigen“ bezieht, sollen die in der Region wohnenden Menschen verstärkt in den Strukturwandelprozess eingebunden werden.

Der indeland-Claim „ich.see.zukunft.“ adressiert bewusst Individuen. „ich“ heißt, dass jede*r Einzelne wichtig ist. Das Ziel ist, den Menschen in der Region aufzuzeigen, dass in ihrer (zukünftigen) Heimat Spektakuläres passiert und diese Veränderungen und die dahinterstehenden Bestrebungen zu ihrem Vorteil sind. Hierzu sollen ab 2022 neue Beteiligungsformate konzipiert und umgesetzt werden.

Bereich 1 Teilräumliche Strategien / Master- planungen

Der vorgezogene Kohleausstieg und die damit verbundene Dynamik im (Kern-)Revier machen eine Fortschreibung des Masterplans indeland 2030 erforderlich. Die aktuelle Fassung der interkommunal abgestimmten Strategie stammt aus dem Jahr 2016. Das darin beschriebene Ziel einer ressourceneffizienten Entwicklung ist zwar weiterhin aktuell. Aber viele der im Masterplan beschriebenen Maßnahmen bedürfen einer Anpassung im Sinne des zugrunde liegenden Leitbilds. Dabei sollen insbesondere Schnittstellen zu den Handlungsfeldern des Rheinischen Reviers (z. B. Revierknoten Raum), zu den Tagebauumfeldinitiativen Hambach und Garzweiler sowie zur Wachstums-offensive 300.000+ des Kreises Düren definiert werden.

Bereich 2 Netzwerk- und Projektentwicklung

Die Projektentwicklung im indeland kann nur gelingen, wenn die erforderlichen Ressourcen zusammengetragen werden und Synergien zwischen geeigneten Projektpartnern geschaffen werden.

Die Transformation des Tagebauumfelds bedarf einer Verschränkung der Planungsebenen Braunkohlenplanung, Regionalplanung, kommunale Bauleitplanung sowie eine Beschleunigung von Planungsprozessen zur zeitnahen Umsetzung von modellhaften Planungen

entsprechend der Experimentierklausel im Landesplanungsgesetz.

Diese „Transformationsplanung“ erfordert einen hohen interkommunalen Begleitungs-, Abstimmungs- und Gestaltungsaufwand, den die indeland GmbH für die Kommunen übernimmt und mitgestaltet. Diese Aufgabe bedarf eines aktiven Managements für eigene Projekte und Kooperationsprojekte sowie gegebenenfalls auch in Beratungsfunktion für die Gesellschafterkommunen.

Bereich 3 Fördermittelverwaltung

Um die Fördermittel zur Bewältigung der wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Folgen des Kohleausstiegs im Rheinischen Revier zielgerichtet einzusetzen, bedarf es einer klugen Steuerung auch auf teilräumlicher Ebene.

Dabei ist eine Konzentration der Förderprojekte auf das Kernrevier notwendig, um sozioökonomischen Abwärtsspiralen vorzubeugen. In den Anrainerkommunen

finden die raumstrukturellen Umwälzungen statt und hier sind proportional gesehen die größten Arbeitsplatz- und Wertschöpfungsverluste zu kompensieren.

Die Fördermittelverwaltung soll Projekte der indeland GmbH im Rahmen einer revierweit abgestimmten Fördermanagementstrategie bei der Projektentwicklung und -qualifizierung sowie bei der Beschaffung von Fördermitteln begleiten.

Bereich 4 Kommunikation und Partizipation

Ein weiteres, auszubauendes Aufgabenfeld ist die Öffentlichkeitsarbeit. Die Kommunikationsaufgabe der indeland GmbH besteht darin, die Besonderheiten und Potenziale des indelandes wie auch die Funktionen und Erfolge der eigenen Arbeit zielgruppengerecht an verschiedene Dialoggruppen anschaulich zu vermitteln.

Dabei wird die Beteiligung der Bevölkerung (ansässiger und zukünftiger) eine deutlich größere Rolle spielen als bisher. Die wirtschaftliche, soziale und landwirtschaftliche Transformation im indeland soll sich künftig noch gezielter an den

dort lebenden Menschen orientieren und diesen Möglichkeiten bieten, sich aktiv einzubringen.

Aus diesem Grund müssen geeignete Beteiligungsformate entwickelt und im Rahmen einer ganzheitlichen Strategie umgesetzt werden. Unter anderem sind ein Szenarienprozess, wie er vor einigen Jahren im indeland unter Federführung der Aachener Stiftung Kathy Beys durchgeführt worden ist, und ein Oral-History-Projekt angedacht. Mit diesen oder ähnlichen Formaten kann es gelingen, die im indeland lebenden Menschen aktiv „mit ins Boot“ zu holen.

Starterpaket Kernrevier und Sofortprogramm PLUS: indeland-Projekte im Qualifizierungsprozess

→ „Projektmanagement Inwertsetzung Indesee“ nähert sich der Förderung, Seite 57

→ Faktor X – Ressourcen- und Klimaeffizienz in Gewerbe- und Industriegebieten, Seite 66

Mit „Starterpaket Kernrevier“ und „Sofortprogramm PLUS“ sind 2019 im Vorfeld des Regelprogramms im Rheinischen Revier zwei Projektaufträge gestartet, die erste Förderimpulse in der Region gesetzt haben. Die Qualifizierung erfolgt durch die Zukunftsagentur Rheinisches Revier im Rahmen eines Drei-Sterne-Verfahrens.

Das **Starterpaket Kernrevier** richtet sich an die besonders vom Strukturwandel betroffenen 20 tagebau- und kraftwerksnahen Anrainergemeinden sowie die Tagebaumfeldinitiativen. Das Ziel dieses Pakets ist es, zunächst in einem mehrstufigen Qualifizierungsverfahren je ein prioritäres Vorhaben

pro Kommune und Tagebaumfeldinitiative bis zur Antragstellung im Rahmen des Strukturstärkungsgesetzes zu qualifizieren. Die indeland GmbH unterstützt die Gesellschafterkommunen bei ihren Vorhaben und bewirbt sich zudem mit dem „Projektmanagement Inwertsetzung Indesee“.

Das **Sofortprogramm PLUS** regelt die Anschlussfinanzierung von Projekten aus dem „Sofortprogramm“, dem Eckpunktepapier zum Strukturstärkungsgesetz und dem Strukturstärkungsgesetz selbst. Darüber hinaus hat die Region über einen vom Aufsichtsrat der Zukunftsagentur beschlossene „Öffnungsklausel“ weitere für eine kurzfristige Förderung geeignete Projekte benannt. Die indeland GmbH hat für ihr Vorhaben „Faktor X – Ressourcen- und Klimaeffizienz in Gewerbe- und Industriegebieten“ im April 2021 den dritten Stern erhalten. Kern des Projekts ist die Entwicklung eines Punktekatalogs mit Maßnahmen zu Ressourceneffizienz und Klimaschutz. Die Anwendung soll exemplarisch in zwei Gewerbegebieten in Eschweiler und Inden erfolgen.

„Die Umsetzung des Strukturwandels im Rheinischen Revier gewinnt mehr und mehr an Tempo. (...) Einige Vorhaben gehen nun an den Start, viele weitere werden kurzfristig folgen.“

CHRISTOPH DAMMERMANN, NRW-WIRTSCHAFTSSTAATSEKRETÄR

Neues Förderprogramm Stadtentwicklung

Das NRW-Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung hat 2021 das Stadtentwicklungsprogramm „Rheinisches Revier der Zukunft“ gestartet. Aus dem indeland hat sich die Gemeinde Inden für die Förderung der Entwicklung in Inden-Schophoven beworben.

Starterpaket Kernrevier

Qualifizierungsstand (Sterne) der Projekte im indeland bis Ende 2021



Drei Sterne

Change Factory,
Stadt Eschweiler



Zwei Sterne

Freizeitzentrum
Indemann,
Gemeinde Inden

Bahnhofsquartier
Langerwehe,
Gemeinde Langerwehe

Eingangstor
Sophienhöhe,
Gemeinde Niederzier



Ein Stern

Projektmanagement
Inwertsetzung Indesee,
indeland GmbH

Schul- und Sportzentrum,
Gemeinde Aldenhoven

Brainergy-Forum 4.0
Stadt Jülich



FOTO RWE POWER AG

Blick über die Rekultivierungen auf der Sophienhöhe

Bundesprogramm Unternehmen Revier

Mit dem Modellvorhaben „Unternehmen Revier“ unterstützt das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWi) den Strukturwandel im Rheinischen Revier von 2017 bis 2027 jährlich mit zwei Millionen Euro aus dem Energie- und Klimafonds. Der Schwerpunkt liegt auf der Förderung von Projekten von Unternehmen, die einen erkennbaren Beitrag für den Strukturwandel in den Braunkohlerevieren leisten. Im Rheinischen Revier werden unter anderem Projekte aus den Bereichen „Neue Arbeitsfelder erschließen“, „Klimagerecht bauen“ und „Landschaft kultivieren“ gefördert.

Neben den beiden Projekten zur Ressourcenwende im Bauwesen (ReBAU und ReNeReB) wird auch das „Innovationsnetzwerk Tourismus im Rheinischen Revier“, an dem der indeland Tourismus e. V. beteiligt ist, durch Unternehmen Revier gefördert.

EU-Programm LEADER

LEADER ist ein Förderprogramm der Europäischen Union zur Entwicklung des ländlichen Raumes. Die LEADER-Region „Rheinisches Revier an Inde und Rur“ umfasst neben den indeland-Kommunen Langerwehe, Inden, Aldenhoven, Linnich, Jülich und Niederzier die Eschweiler Ortsteile Dürwiß, Neu-Lohn, Hehlrath, Weisweiler, Kinzweiler, St. Jöris und Fronhoven sowie die Kommunen Merzenich und Titz. Die Förderschwerpunkte sind Energiewende, Regionaler Zusammenhalt sowie Natur- und Kulturlandschaft.

Die Faktor X Agentur der indeland GmbH bietet im Rahmen eines LEADER-Projekts eine Bauberatung zum Thema Ressourceneffizientes Bauen an. Im indeland werden darüber hinaus zahlreiche weitere Projekte von LEADER gefördert (z. B. „Sanfte Inwertsetzung der Sophienhöhe“ und „Ein.Laden“).

→ [Innovationsnetzwerk Tourismus im Rheinischen Revier, Seite 63](#)

→ [Faktor X-Bauberatung, Seite 71](#)

→ [ReNeReB, Seite 72](#)

→ [ReBAU, Seite 73](#)



FOTO: RWE POWER AG

Neue Perspektiven und Verbindlichkeiten

Der beschleunigte Kohleausstieg ist für das Rheinische Revier eine enorme strukturpolitische Herausforderung. Mit dem 2021 vereinbarten Reviervertrag bietet sich der Region die Chance, zum europäischen Modellraum für Energieversorgungs- und Ressourcensicherheit zu werden.

Leitentscheidung der Landesregierung ist wegweisend fürs indeland

Nach der Leitentscheidung ist klar: Die Kohleförderung im Tagebau Inden wird 2029 und damit etwas früher als bislang geplant enden. Eine Änderung des Braunkohlenplans ist jedoch nicht erforderlich.

Die „Leitentscheidung 2021: Neue Perspektiven für das Rheinische Braunkohlerevier“, die das Landeskabinett am 23. März 2021 beschlossen hat, sieht vor, dass mehr als 20 km² Fläche in den drei Tagebauen vom Abbau verschont werden – der ganz überwiegende Teil davon im Süden des Tagebaus Hambach, der parallel zum Tagebau Inden bereits bis Ende 2029 eingestellt wird.

Im Zuge der blockweisen Stilllegung des Kraftwerks Weisweiler wird der Betrieb im Tagebau Inden damit geringfügig früher enden und Änderungen dürften nur die konkrete Abbauführung betreffen. Damit entspricht die Leitentscheidung weitestgehend den Vorstellungen der indeland-Kommunen, die Geschäftsführer Jens Bröker im Dezember 2020 im Rahmen einer Anhörung im Landtag präsentiert hatte.

In einer mit den Tagebauumfeldinitiativen Hambach und Garzweiler abgestimmten Stellungnahme hatte das indeland zudem mögliche Lösungsansätze zur Beschleunigung des Strukturwandels eingebracht. Darunter waren auch Vorschläge zu einer langfristigen Absicherung der Folgekosten des Tagebaubetriebs sowie zu einer revierweiten Studie zur zukünftigen Wasserwirtschaft in der Gesamtregion.

„Die drei Tagebauseen müssen im Gesamtkontext des zukünftigen Wasserbedarfs und des Wasserangebots gesehen werden.“

JENS BRÖKER, GESCHÄFTSFÜHRER
ENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT INDELAND GMBH



FOTO LAND.NRW/MARTIN GÖTZ

Nach intensivem Austausch zwischen Politik und Experten, Bürgerinnen und Bürgern, Städten und Gemeinden, Wirtschaft, Umweltverbänden und anderen Interessengruppen hat die Landesregierung eine neue Leitentscheidung für das Rheinische Braunkohlerevier auf den Weg gebracht

Meilenstein

- 23. März Die Landesregierung entscheidet, die Schließung des Tagebaus Inden geringfügig auf das Jahr 2029 vorzuziehen.

Land und Region einigen sich auf gemeinsames Vorgehen

#Revier2030. Mit Struktur in den Wandel: Die Transformation des Rheinischen Reviers braucht eine verbindliche Organisation. Mit dem Revierpakt gibt es seit 2021 die nötigen Rahmenbedingungen.

Am 27. April 2021 schlossen die NRW-Landesregierung und Vertreterinnen und Vertreter des Rheinischen Reviers den Revierpakt2030, um den Strukturwandel in der Region nach dem Kohleausstieg zu gestalten. In dem Vertrag sind die Grundsätze der Zusammenarbeit und die Erfolgsfaktoren für einen gelingenden Strukturwandel im Rheinischen Revier vereinbart. Die Vorstellung des Revierpakts markierte zugleich den offiziellen Start des sogenannten

Regelprogramms REVIER.GESTALTEN (siehe unten). Der Bund stellt bis 2038 14,8 Milliarden Euro für das Rheinische Revier zur Verfügung, das Land flankiert dies zusätzlich mit eigenen Mitteln in Milliardenhöhe. Die Grundlage für das Förderverfahren ist das 2021 vorgestellte Wirtschafts- und Strukturprogramm 1.1 des Rheinischen Reviers.

Im November verkündete NRW-Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart einen 10-Punkte-Plan, um den Strukturwandel zu beschleunigen. So soll eine Task Force eine „Sonderplanungszone Rheinisches Revier“ schaffen, um Wirtschaftsflächen, erneuerbare Energien und Verkehrsinfrastrukturen schneller in Dienst stellen zu können. Zudem eröffnet eine Experimentierklausel im Planungsrecht den Spielraum für vereinfachte und flexible Verfahren.

„Ein beschleunigter Ausstieg aus der Kohleverstromung ist (...) eine gewaltige Herausforderung. Wir sind aber überzeugt davon, dass uns dies gelingen wird!“

ANDREAS PINKWART, NRW-WIRTSCHAFTSMINISTER

Strukturwandel-Regelprogramm REVIER.GESTALTEN stärkt Zukunftsfelder des Rheinischen Reviers

Meilenstein

27. April
Landesregierung und Region unterzeichnen den Revierpakt. Das Regelförderprogramm REVIER.GESTALTEN kann starten.

Mit dem Reviervertrag startete 2021 der erste Projektauftrag zum Regelprogramm REVIER.GESTALTEN, für das bis 2038 14,8 Milliarden Euro zur Verfügung stehen. Es setzt an den Stärken des Reviers an, die durch die vier Zukunftsfelder Energie und Industrie, Ressourcen und Agrobusiness, Innovation und Bildung sowie Raum und Infrastruktur abgebildet werden. Die ausgewählten Projekte werden Bund und Land zur Förderung empfohlen.

Das Ziel von REVIER.GESTALTEN ist, das Rheinische Revier als Industrie- und Technologiestandort weiterzuentwickeln und die Kompetenzen der Region in den vier Zukunftsfeldern auszubauen. Ein besonderer

Fokus soll dabei auf Projekten von Unternehmen und Verbundvorhaben mit Unternehmen liegen. Alle Vorhaben werden anhand der folgenden Kriterien bewertet:

- Schaffung und Erhalt von Arbeits- und Ausbildungsplätzen
- Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur und Verbesserung der Attraktivität des Wirtschaftsstandorts
- Nutzbarkeit im Einklang mit den Nachhaltigkeitszielen im Rahmen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie unter Berücksichtigung künftiger demografischer Entwicklungen
- Wirkungsraum des Projekts



FOTO: CORIAFFRA/SHUTTERSTOCK.COM

Braunkohlenausschuss sieht keinen Änderungsbedarf für Tagebau Inden

Die Prüfung und Feststellung einer Änderung des Braunkohlenplans Inden II obliegt dem Braunkohlenausschuss der Bezirksregierung Köln. Dieser hat am 28. Mai 2021 nach Abwägung der durch die Planung berührten Belange beschlossen, dass für die Braunkohlenpläne „Inden I“ und „Inden, Räumlicher Teilabschnitt II“ keine Änderung erforderlich ist. Diese Entscheidung stellt einen wichtigen Meilenstein für das Inland dar, da nun unmittelbar die erforderliche Überarbeitung des Rahmenplans Indesees möglich ist.

Die Verkleinerung des Abbaubereichs um 190 ha ist für den Braunkohlenausschuss nicht so einschneidend, dass sie als wesentliche Änderung betrachtet werden müsste. Gleiches gilt demnach für den Umstand, dass sich die Seefläche nunmehr von 1.170 ha auf rund 1.260 ha vergrößert. In der Folge reduzieren sich die Flächenanteile der landwirtschaftlichen Rekultivierung

zugunsten des Tagebausees von 2.675 ha auf rund 2.580 ha, während die der landchaftsgestaltenden Anlagen sich um 5 ha auf rund 430 ha erweitern.

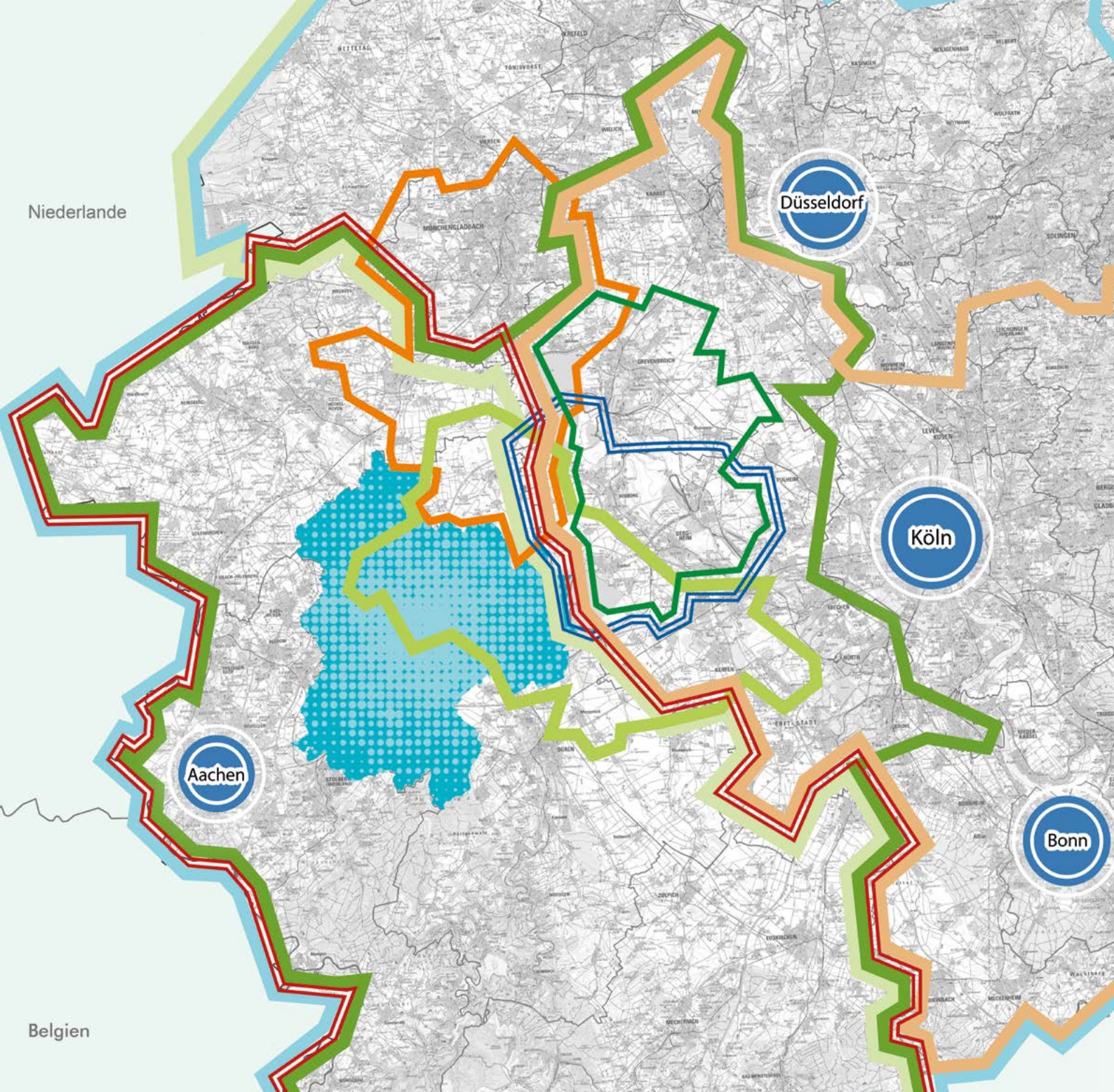
Zudem wurde festgestellt, dass die als Ziel angegebene Fülldauer des Indesees von 30 bis 40 Jahren eingehalten wird. Die Befüllung soll mit Wasser aus der Rur erfolgen. Die frühe Nutzbarkeit der Seeböschungen während der Füllzeit wird weiterhin als Grundannahme betrachtet.

„Die Entwicklung eines neuen Braunkohlenplans für Inden hätte den Entwicklungsprozess der Nachfolgelandschaft erheblich verlangsamt.“

JENS BRÖKER, GESCHÄFTSFÜHRER
ENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT INDELAND GMBH

Meilenstein

- 28. Mai
Der Braunkohlenausschuss hält eine Änderung der Braunkohlenpläne Inden für nicht erforderlich.



Den Radius des eigenen Wirkens vergrößern

Der Austausch mit Partnern innerhalb der Kulisse des Strukturwandels des Rheinischen Reviers nimmt eine zentrale Rolle im Kerngeschäft der indeland GmbH ein. Das indeland kann seine Kompetenzen und Interessen so in einem erweiterten Kontext einbringen.

Netzwerke mit Zukunftsakteuren knüpfen und Mehrwerte generieren

Das indeland strebt eine abgestimmte Entwicklung im Rheinischen Revier an. Um dieses Ziel zu erreichen, steht die Entwicklungsgesellschaft kontinuierlich im Dialog mit den relevanten Akteuren der regionalen Transformation.

Die Arbeit der indeland GmbH ist geprägt von einem intensiven Dialog mit den verschiedenen Akteuren des Strukturwandels innerhalb des Gesamttraums des Rheinischen Reviers. Zahlreiche bilaterale Absprachen, die Teilnahme an Gremien und Arbeitskreisen, die Repräsentation von (inter-)kommunalen Interessen, Stellungnahmen in Planungsprozessen, Beteiligung an Workshops und Werkstätten von Partnerinstitutionen gehören dazu ebenso wie das Einbringen von Impulsen in die Arbeit der Revierknoten.

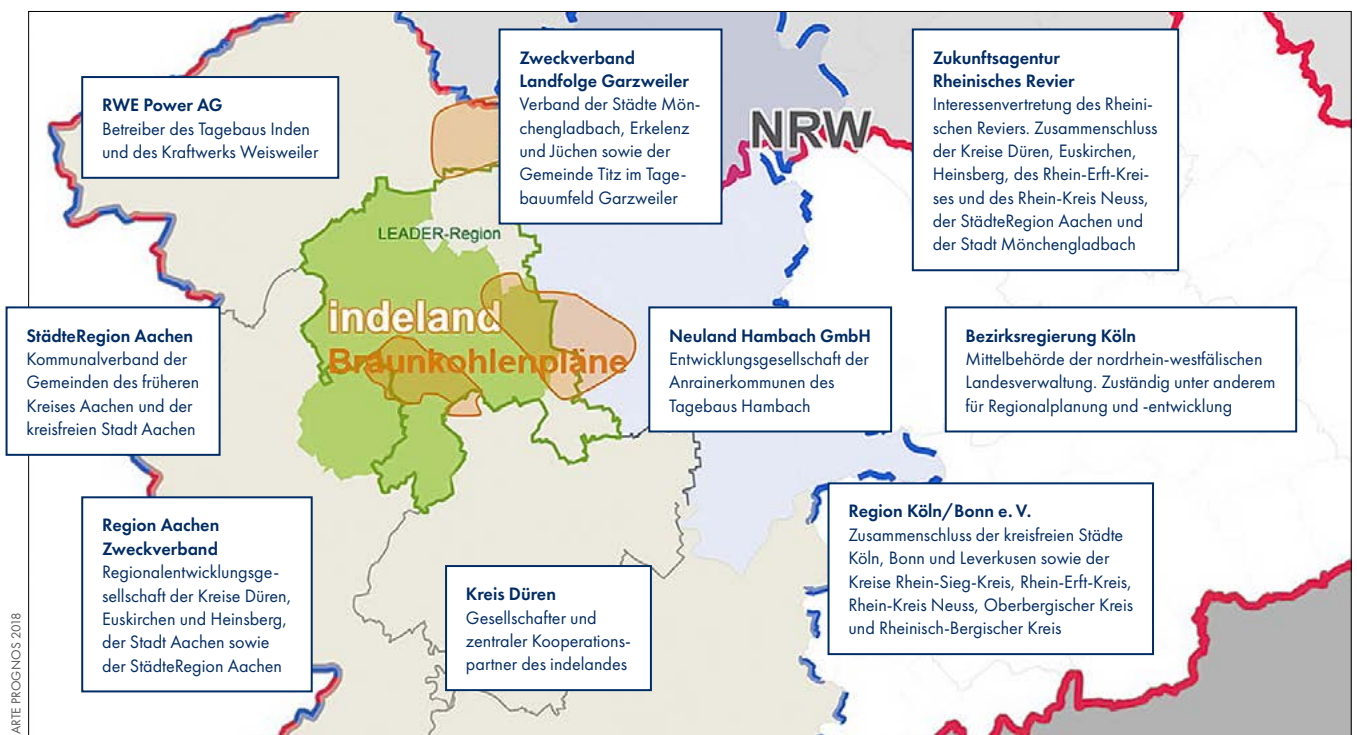
Fokus auf das Kernrevier

Ein bedeutsamer Teil der Netzwerkarbeit entfällt auf die Erweiterung und Verstärkung der schon heute vertrauensvollen und intensiven Kooperation der

drei Tagebaumfelder. Darüber hinaus pflegt die indeland GmbH den regelmäßigen Austausch mit der Zukunftsagentur Rheinisches Revier. Aufgrund ihrer raumplanerischen Ausrichtung nehmen die Revierknoten „Raum“, „Infrastruktur und Mobilität“ und „Internationale Bau- und Technologieausstellung (IBTA)“ dabei eine Sonderstellung ein.

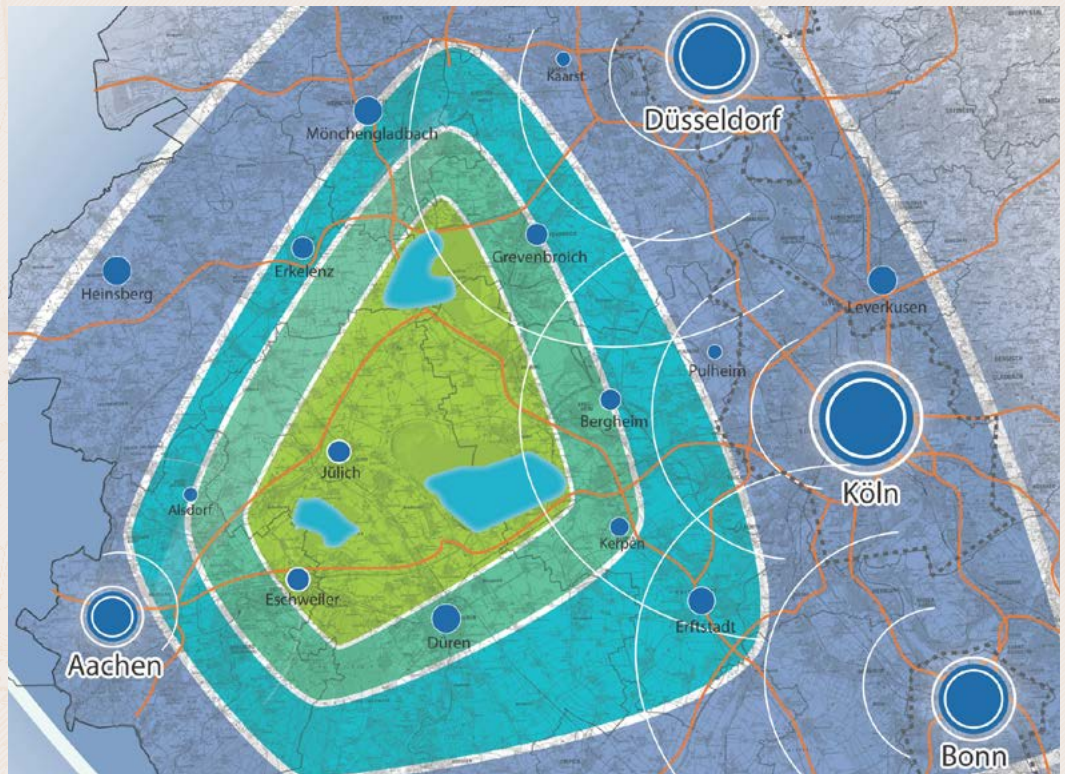
Von hoher Relevanz ist zudem die Zusammenarbeit mit der RWE Power AG als bergbautreibendem Unternehmen. Auf Strategie- und Arbeitsebene existieren enge Verbindungen zu den Nachbarregionen, insbesondere zu den Regionalmanagements Aachen und Köln/Bonn. Darüber hinaus steht das indeland im fachlichen Austausch mit nationalen und internationalen Partnern.

Kooperationspartner im Rheinischen Revier



Fokus 2 Kooperation der Tagebaufelder intensivieren

Sie bilden zusammen das „Herz der Transformation“ im Rheinischen Revier: Die Umfeldinitiativen der Tagebaue Inden, Hambach und Garzweiler sind 2021 enger zusammengedrückt. Der frühere Kohleausstieg hat im Kernrevier zu neuen Gemeinsamkeiten geführt und neue Verbindungen geschaffen.



- Den Radius des eigenen Wirkens vergrößern, Seite 34
- 8. Zukunftslabor indeland „Raum für Menschen, Raum für Zukunft“, Seite 43

Unterwegs zum Rheinischen Seenland: Im Kernrevier entsteht eine eigene Identität

Zwischen den Tagebaufeldern im Rheinischen Revier gibt es viele Parallelen. Die Bergbaufolgelandschaften und ihre Umfeldler bieten für das sogenannte Kernrevier besondere Potenziale für Innovation und qualitatives Wachstum. Diese Raumbeziehungen wollen die drei Umfeldinitiativen künftig gemeinsam heben und nutzbar machen.

2021 hat sich die Zusammenarbeit der indeland GmbH mit der Neuland Hambach GmbH und dem Zweckverband Landfolge Garzweiler weiter verdichtet. Quartalsweise fand ein intensiver Austausch der Geschäftsleitungen auf Arbeitsebene statt, bei dem gemeinsame Schnittmengen und Synergien

identifiziert sowie eine Positionierung entwickelt wurden. Ab 2022 wird dieser Austausch monatlich erfolgen.

Mit der Entstehung der Restseen wird das Kernrevier eine eigene Identität entwickeln. Eine gemeinsame Außendarstellung als neues Rheinisches Seenland ist den drei Tagebaufeldinitiativen dabei wichtiger als die Profilierung der drei Einzelseen. Als attraktiver Standort für neues Arbeiten und Wohnen werden die Tagebaufelder künftig maßgeblich das Image des Rheinischen Reviers prägen. Eine von mehreren Aktivitäten in diesem Kontext ist die beabsichtigte Gründung eines Kompetenzzentrums zur regionalen Bauwende.

Jour-fixe-Termine Kooperation Kernrevier

- 20. Januar
- 14. April
- 14./15. Juli
- 1. September
- 17. November

Visionen und Pläne der Tagebaumfelder in die übergeordnete Raumplanung einbringen

Die Tagebaumfeldinitiativen bringen ihre jeweiligen Vorstellungen der räumlichen Gestaltung des Kernreviers in untereinander abgestimmter Form in das übergeordnete Verfahren der Raumplanung ein. Der Austausch und die Zusammenarbeit mit dem Revierknoten Raum zur RaumStrategie 2038+ sowie der vom Regionalrat Köln in Auftrag gegebene Fachbeitrag zur „Einbindung des Rheinischen Reviers in die räumliche Entwicklung der gesamten Planungsregion Köln“ (Neuaufstellung des Regionalplans der Bezirksregierung Köln) standen 2021 besonders im Fokus.

Der Revierknoten Raum hat sich im Rahmen seiner Raumdiagnose auch mit den Vorarbeiten der Teilregionen befasst. Die indeland GmbH erläuterte in diesem Zusammenhang vorhandene Strategien (Masterplan, Fachbeitrag) und Planungsgrundlagen (Rahmenplan Indesee). Drei Planungsteams haben in

der Folge eigene Konzepte entwickelt, die sie beim Zwischenkolloquium des Revierknotens im November präsentierten und zu denen die Tagebaumfelder in abgestimmter Form Stellung nehmen.

Mit Blick auf die Neuaufstellung des Regionalplans Köln erörterten die Tagebaumfelder im September 2021 in Düren den Orientierungsrahmen für das Kerngebiet des Rheinischen Reviers mit dem beauftragten Raumplanungsbüro. Der Termin diente dazu, die jeweils eigenen Entwicklungsziele zu vermitteln und im Fachbeitrag zu verankern.

→ Neues Kompetenzzentrum soll Bauwende im Rheinischen Revier voranbringen, Seite 51



„Mitten im Kernrevier – Auf dem Weg zum Rheinischen (Drei-)Seenland“: Workshop der drei Tagebaumfeldinitiativen im Kontext des Fachbeitrags zur Einbindung des Rheinischen Reviers in den neuen Regionalplan Köln

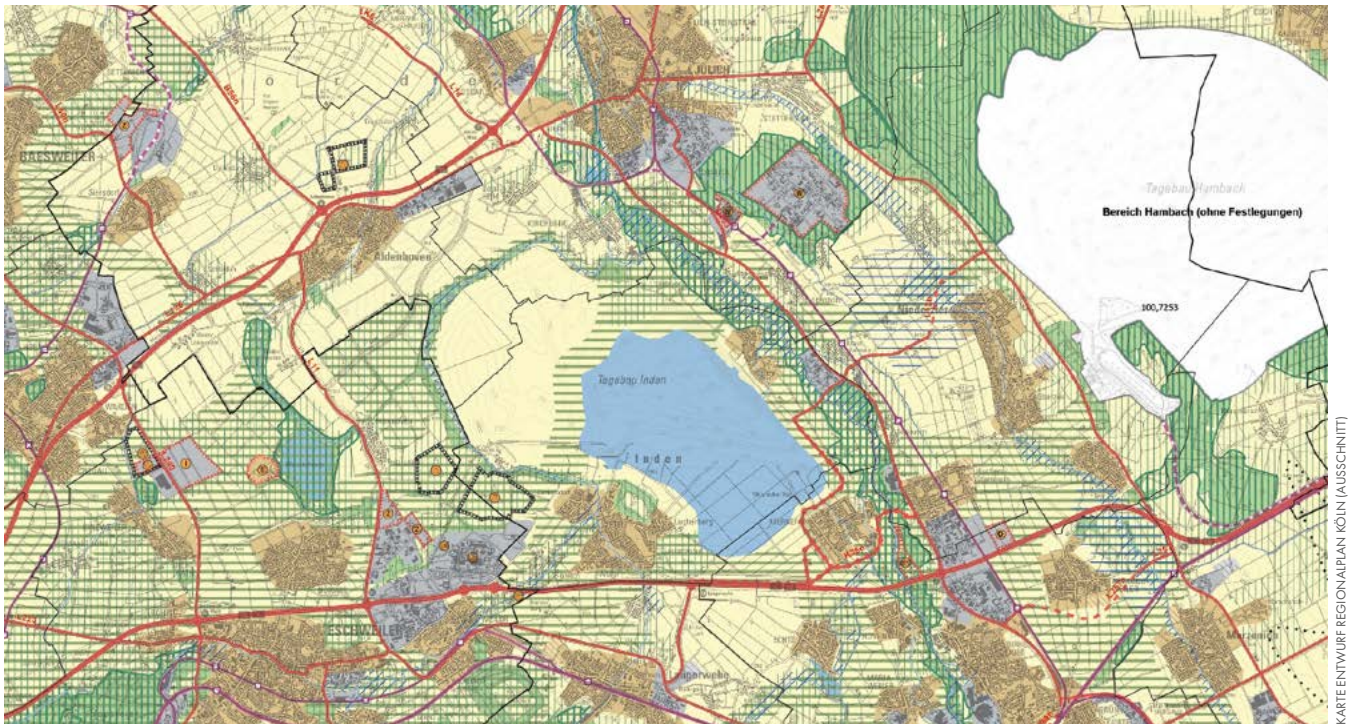
Wir sind ...

- ... attraktiver Wohnraum mit neuer Urbanität am Wasser: die besten Köpfe und Ideen durch nachhaltige Bauten, Quartiere und Stadtteile und neue Arbeitsmodelle an die Region binden!
- ... Standort für neues Gewerbe: nachhaltige Wirtschaftsentwicklung auf Konversionsflächen mit neuen Arbeitsplätzen!
- ... Raum für Erneuerbare Energien: integrierte Systeme in Gebäuden, Städtebau und Landschaft!
- ... eine Chance für die klimaneutrale und -resiliente Landwirtschaft!
- ... Potenzialraum für Erholung und Tourismus: Landschaft im Wandel erleben, Urlaub am Wasser entdecken!
- ... vernetzte ökologische Bausteine: Biodiversität steigern, Wasserhaushalt stabilisieren!
- ... gegründet, um die Transformation zu organisieren und koordiniert Projekte zu entwickeln!

Gemeinsame Positionierung der Tagebaumfeldinitiativen Inden, Hambach und Garzweiler

Revierweite und regionale Raumentwicklungen begleiten

Der Transformationsprozess war 2021 geprägt von mehreren parallel laufenden räumlichen Entwicklungsprozessen, in die sich das indeland im Rahmen seiner Netzwerkarbeit eingebracht hat.



Neuaufstellung des Regionalplans Köln – Gemeinsame Positionierung des indelandes

→ Meilensteine der Entwicklung im indeland, Seite 17–19

→ Fachbeitrag indeland 2.0, Seite 19

Mit dem Fachbeitrag indeland 2.0 hatten die indeland-Kommunen 2019 eine gemeinsame Positionierung in das laufende Verfahren zur Neuaufstellung des Regionalplans Köln eingebracht. In dem zunächst informellen Verfahren wurden in einem breit angelegten Dialog mit Kommunen, Fachbehörden, Verbänden, Politik und Öffentlichkeit die Ausgangslage und vielfältigen Belange für eine zukünftige räumliche Entwicklung diskutiert und in einem Planentwurf einschließlich Umweltprüfung zusammengeführt.

Auf dieser Grundlage hat der Regionalrat Köln am 10. Dezember 2021 die Aufstellung des Regionalplans beschlossen und die Regionalplanungsbehörde mit der

Durchführung des Beteiligungsverfahrens beauftragt. Stellungnahmen werden in der Zeit von Februar bis August 2022 möglich sein. Das indeland wird dazu eine eigene, mit den regionalen Partnern abgestimmte Positionierung erarbeiten.

Die im Beteiligungsverfahren vorgebrachten Anregungen und Bedenken werden von der Regionalplanungsbehörde ausgewertet und dem Regionalrat vorgelegt. Dieser entscheidet dann im Rahmen des Feststellungsbeschlusses, wie mit den Stellungnahmen zum neuen Regionalplan Köln umgegangen wird. Dem folgt die Anzeige bei der Landesplanungsbehörde und anschließende Rechtskraft durch Bekanntmachung im Gesetz- und Verordnungsblatt NRW.

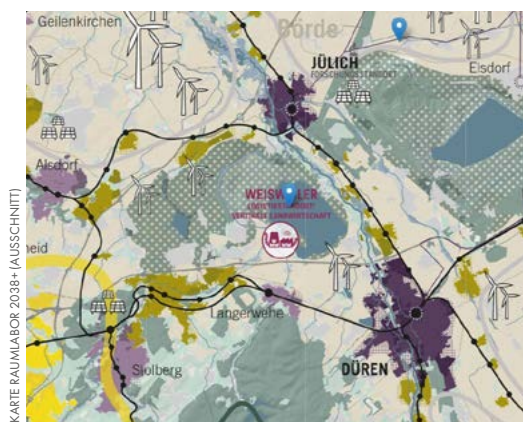
RaumStrategie 2038+: Unterwegs zu einem konsensfähigen Bild des Transformationsraums

Mit der Raumstrategie Rheinisches Revier 2038+ begleitet der Revierknoten Raum mittel- bis langfristig die räumliche Entwicklung der Region sowie Projekte und Prozesse zur Bewältigung und Gestaltung des Strukturwandels im Rheinischen Revier.

In der ersten und zweiten Phase wurden 2021 im Rahmen des RaumLabors 2038+ in drei unterschiedlichen Varianten räumliche Leitbilder und Entwicklungsziele für den Gesamttraum des Rheinischen Reviers erarbeitet. Das Regionalmanagement der indeland GmbH hat diesen Prozess aktiv begleitet. In Workshops und Beteiligungsformaten wurde eine mit den Tagebaumfeldinitiativen Hambach und Garzweiler abgestimmte Positionierung eingebracht.

Die RaumStrategie Rheinisches Revier 2038+ zeichnet einen Zukunftspfad für die räumliche Entwicklung der Region bis zum Jahr 2038 und darüber hinaus. Die bestehenden Potenziale sollen im Kontext der Raumstrategie gebündelt und in ein

konsensfähiges Raumbild überführt werden. Der RaumStrategie-Prozess fungiert dabei als Diskussionsforum für die regionalen Akteure mit dem Ziel, tragfähige Bausteine und Zielvorstellungen gemeinsam zu definieren. Es gilt zeitnah die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft im Rheinischen Revier zu stellen, um den vielfältigen Zukunftsaufgaben mit einer durchdachten, nachhaltigen und tragfähigen Transformationsstrategie zu begegnen.



Termine

- 15. April Workshop „Perspektive Kernrevier“
- 22. April Sitzung der Steuerungsgruppe
- 2. September Fachaustausch RaumStrategie mit Planungsteams
- 30. September Sitzung der Steuerungsgruppe
- 10./11. November Zwischenkolloquium RaumStrategie 2038+
- 7. Dezember Sitzung der Steuerungsgruppe und der Steuerungsgruppe Plus

Das indeland als Teil einer Internationalen Bau- und Technologieausstellung Rheinisches Zukunftsrevier

Die Internationale Bau- und Technologieausstellung (IBTA) soll zu einem rahmengebenden Format für den Strukturwandel im Rheinischen Revier werden. Die Vorbereitungen dazu werden vom Revierknoten IBTA der Zukunftsagentur vorangetrieben. Die relevanten Akteure, zu denen auch die indeland GmbH zählt, kommen regelmäßig zu Workshops, Foren und Symposien zusammen.

Höhepunkt des Jahres 2021 war das digitale Regionalforum am 2. Dezember, an dem 110 Personen aus dem gesamten Rheinischen Revier den aktuellen Konzeptstand diskutierten. Im November hatte der Revierknoten dazu den Entwurf eines Memorandums vorgelegt, der in einem Kooperationsprozess zwischen Region und Land erarbeitet wurde. Das finale Konzept zur IBTA wird im Sommer 2022 vorgelegt.

Die IBTA Rheinisches Zukunftsrevier zielt auf einen mittelfristigen Zeitraum bis 2040 ab und soll die Innovationen ihrer Prozesse und Projekte in mehreren Expo-Formaten greifbar machen. Sie setzt dabei einen Fokus auf die Frage, wie Technologie zu einem nachhaltigen Umbau im Revier beitragen kann.

Handlungsraum der IBTA ist der Kernraum des Rheinischen Reviers, der die Bereiche rund um die Tagebaue Inden, Hambach und Garzweiler umfasst. Hier wird der räumliche Umbau seinen Schwerpunkt haben. Bis 2040 sind drei zentrale Expos geplant, die jeweils in einem Tagebaumfeld verortet sind. Dabei sollen die Standorte so konzipiert werden, dass sie im Anschluss an das Expo-Jahr zu dauerhaften, innovativen Standortentwicklungen werden oder auf einfache Art und Weise rückgebaut und verlagert werden können.

Termine

- 22. Februar 3. Arbeitskreissitzung
- 2. Quartal 4. Arbeitskreissitzung
- 3./4. Quartal 5. Arbeitskreissitzung
- 2. Dezember IBTA Regionalforum

Schnittstellenarbeit über die Grenzen des indelandes hinaus

Das indeland prägt die Entwicklung in der Gesamtregion mit. Besondere Synergien ergeben sich durch die räumliche und inhaltliche Nähe zum Revierknoten Ressourcen und Agrobusiness und der Stabstelle für Innovation und Wandel des Kreises Düren.



FOTO REGION KÖLN/BONNEN.V.

Blick über die Stadt Jülich in Richtung Sophienhöhe

Das indeland als Impulsgeber im Revierknoten „Ressourcen und Agrobusiness“

Mit ihren Kompetenzen im Bereich Ressourcenschutz erweitert die indeland GmbH ihre Wirkkreise im Rheinischen Revier. Geschäftsführer Jens Bröker leitet bis 2022 ehrenamtlich den „Revierknoten Ressourcen und Agrobusiness“, der Pilotprojekte in den Bereichen Kreislaufwirtschaft (Circular Economy) und Ressourceneffizienz in der gesamten Region auf den Weg bringt.

Das indeland kann von der Entwicklung in besonderem Maße profitieren, da es in diesem Bereich über eine vielfältige und weithin anerkannte Expertise verfügt: vom

Forschungszentrum Jülich über eine regionale Landwirtschaft auf Spitzenniveau bis hin zur Faktor X Agentur als Teil der indeland GmbH und deren Ziel einer regionalen Ressourcenwende in der Bauwirtschaft.

Die vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Revierknotens, die bislang unter dem Dach der indeland GmbH in Düren agieren, werden nach Abschluss der ersten Arbeitsphase im Laufe des Jahres 2022 planmäßig in die neuen Räumlichkeiten der Zukunftsagentur Rheinisches Revier im Brainery Park Jülich übersiedeln.

Strategische Verbindung zum Kreis Düren und der Wachstumsoffensive 300.000+

Das indeland arbeitet in Fragen der Strukturentwicklung seit jeher eng mit dem Kreis Düren zusammen. Diese Kooperation ist aufgrund der räumlichen Anbindung an die Kreisverwaltung besonders effizient und effektiv. Da der gesamte Kreis vom Strukturwandel profitieren kann, findet auch strategisch ein enger Austausch statt.

Synergien entstehen insbesondere durch die Stabsstelle Innovation und Wandel, die nebenamtlich und unentgeltlich von indeland-Geschäftsführer Jens Bröker geleitet wird. Die Stabsstelle hat unter anderem die Aufgabe, die Grundlagen für ein zukunfts-sicheres Wachstum im Kreis Düren weiterzuentwickeln. So ist die vom Kreis gestartete Wachstumsoffensive 300.000+ mit der Entwicklung im indeland eng verzahnt.

Wie wirksam diese Schnittstelle sein kann, zeigte 2021 die Fortschreibung des Raum-bilds des Kreises Düren, das die Entwicklung der kreiszugehörigen indeland-Kommunen entsprechend der Ausrichtung im Fachbeitrag indeland 2.0 aufgreift.

Ein weiteres Arbeitsfeld, in dem sich große Schnittmengen ergeben, ist die Investorenakquise. So war das indeland an der Präsentation des Kreises Düren auf der EXPO Real 2021 in München beteiligt. Schon jetzt ist absehbar, dass künftig weitere Synergien entstehen werden, beispielsweise im Zusammenhang mit dem Welcome Center des Kreises Düren sowie zwischen der Nachhaltigkeitserklärung des Kreises und dem inReNa-2030-Projekt zur Nachhaltigkeitsstrategie im indeland.

→ Fachbeitrag indeland 2.0, Seite 19

→ inReNa – eine Nachhaltigkeitsstrategie für das indeland, Seite 69



FOTO YANNICK/STOCK.ADOBE.COM

Die Entwicklung des indelandes ist eng mit der des Kreises Düren verzahnt. Eine große Schnittmenge gibt es insbesondere mit der Wachstumsoffensive 300.000+ des Kreises.



FOTO: INDELAND GMBH

Regionale Zukunftsvisionen mit Partnern entwickeln

Die Organisation von und die Teilnahme an Konferenzen, Befahrungen und Gesprächsrunden nehmen eine Schlüsselfunktion in der Arbeit der indeland GmbH ein. Aufgrund der Coronapandemie fanden 2021 viele, aber nicht alle dieser Veranstaltungen digital statt.

8. Zukunftslabor indeland „Raum für Menschen, Raum für Zukunft“

Die achte Auflage des Zukunftslabors indeland stand unter dem Titel „Raum für Menschen, Raum für Zukunft“. Themen der Veranstaltung, die aufgrund der Coronapandemie als Livestream stattfand, waren unter anderem die aktuellen Planungen rund um den Indesee und die enger werdende Kooperation zwischen den drei Tagebaumfeldern Inden, Hambach und Garzweiler.

Knapp acht Jahre vor der Schließung des Tagebaus Inden beginnt im indeland die heiße Phase des Strukturwandels. Die wichtigsten Vorbereitungen sind getroffen, detaillierte Pläne liegen bereit – jetzt geht es an die Umsetzung. Was das konkret bedeutet, war beim 8. Zukunftslabor indeland zu erfahren, der wichtigsten Veranstaltung des Jahres 2021 zur Zukunft der Region um den zukünftigen Indesee. Außer über die Schaffung neuer Arbeitsplätze diskutierten die Teilnehmenden vor allem die einmaligen Perspektiven, die durch die Neugestaltung der Tagebaulandschaft zwischen Aachen, Köln und Düsseldorf entstehen.

„Keine andere Region Deutschlands hat die Chance, sich so grundlegend neu aufzustellen, wie die drei Tagebaumfelder im Rheinischen Revier“, sagte Jens Bröker, indeland-Geschäftsführer. In den kommenden Jahren werde es darum gehen, das gemeinsame Profil im Kernrevier zu schärfen und die regionale Zusammenarbeit zwischen den drei Tagebaumfeldinitiativen weiterzuentwickeln.

Im Gespräch mit Moderator Bernd Büttgens vom Medienhaus Aachen beleuchtete Bröker mehrere Aspekte, die für die Weiterentwicklung der Region von besonderer

Termin

- 24. Juni
8. Zukunftslabor indeland „Raum für Menschen, Raum für Zukunft“

„Keine andere Region Deutschlands hat die Chance, sich so grundlegend neu aufzustellen, wie die drei Tagebaumfelder im Rheinischen Revier.“

JENS BRÖKER, GESCHÄFTSFÜHRER DER ENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT INDELAND GMBH



FOTO INDELAND GMBH/DIETER JACOBI

Bodo Middeldorf (Mitte), Geschäftsführer der Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH, und Jens Bröker, Geschäftsführer der indeland GmbH, beim 8. Zukunftslabor indeland

→ Kooperation der Tagebaumfelder intensivieren, Seite 36

Bedeutung sind. „Wir befinden uns in einem langfristigen Strukturwandelprozess, in dem Kooperation der Schlüssel zum Erfolg ist. Wenn einer glaubt, hier auf Kosten anderer schnelle Erfolge erzielen zu können, dann werden wir nicht erfolgreich sein“, sagte Bröker. Mit dem Ziel einer europäischen Modellregion im Blick müsse es jetzt darum gehen, gemeinsam Leuchtturmprojekte mit überregionaler Strahlkraft zu verwirklichen.

Kooperation ist der Schlüssel zum Erfolg

Dabei brauche es Innovation nicht nur im technologischen Sinne, sondern auch Ideen, wie man Bewährtes künftig anders

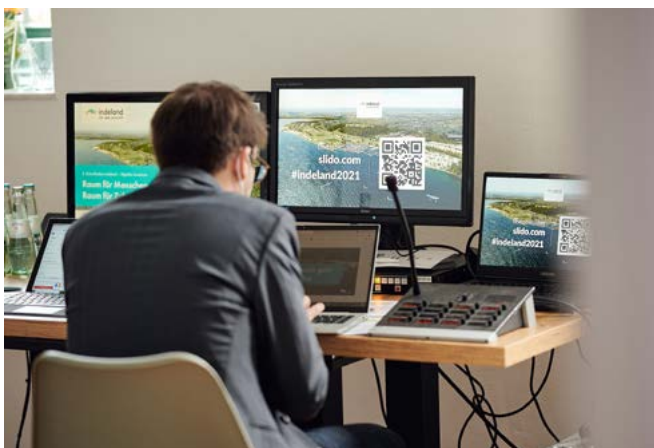
„Wir müssen jetzt die Dinge tun, die uns in die Zukunft führen. Wenn wir das nicht im indeland tun, wo denn sonst?“

B. STEPHAN BALDIN, MITGLIED DES KURATORIUMS DER AACHENER STIFTUNG KATHY BEYS

und besser anwenden könne. Ein Beispiel dafür sei die grüne Wasserstoffstrategie des Kreises Düren, die eine bekannte Technologie auf intelligente und klimafreundliche Weise für den öffentlichen Nahverkehr nutzbar macht.

B. Stephan Baldin, einer der Gründerväter des indelandes, sieht das indeland als „Innovationszone“. Über die Aachener Stiftung Kathy Beys hatte Baldin die Anfangszeit der regionalen Zusammenarbeit geprägt und schon früh den Gedanken der Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz in der DNA des indelandes verankert.

„Um den Strukturwandel jetzt weiter voranzubringen, muss das indeland weitere Qualitäten entwickeln und zu einem Kreativraum werden. Wir müssen jetzt die Dinge tun, die uns in die Zukunft führen. Wenn wir das nicht im indeland tun, wo denn sonst?“, sagte Baldin in seinem Impulsvortrag. Er plädierte dafür, der Region einen Sonderstatus mit beschleunigten Planungs- und Genehmigungsverfahren zu verleihen. „Wir brauchen



FOTOS INDELAND GMBH/DIETER JACOBI

Studio-Impressionen vom 8. Zukunftslabor indeland, das als Livestream im Internet verfolgt werden konnte



B. Stephan Baldin, Mitglied des Kuratoriums der Aachener Stiftung Kathy Beys und einer der Gründer-väter des indelandes, spricht beim 8. Zukunftslabor indeland über die Perspektiven der Region

dringend geänderte Rahmenbedingungen, die es zum Beispiel ermöglichen, die digitale Infrastruktur schnell auszubauen. Diese Transformation muss heute beginnen, nicht erst morgen“, appellierte Baldin an die verantwortlichen Akteure.

Größtes Klimaschutzprojekt in Europa

Vieles von dem, was Baldin sagte, bezog sich nicht nur auf das indeland, sondern auf das gesamte Rheinische Revier. Bodo Middeldorf, seit April 2021 Geschäftsführer der Zukunftsagentur Rheinisches Revier, knüpfte daran an. Der Strukturwandel in der Region sei das „größte Klimaschutzprojekt in Europa“, sagte er. Es gehe jetzt darum, die Weichen in die richtige Richtung zu stellen, um bestehende Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen. Der Fokus liege dabei auf den im Wirtschafts- und Strukturprogramm beschriebenen Zukunftsfeldern Energie und Industrie, Ressourcen und Agrobusiness, Innovation und Bildung sowie Raum und Infrastruktur.

„Um den Strukturwandel jetzt weiter voranzubringen, muss das indeland weitere Qualitäten entwickeln und zu einem Kreativraum werden.“

B. STEPHAN BALDIN, MITGLIED DES KURATORIUMS DER AACHENER STIFTUNG KATHY BEYS

„Die große Chance des Strukturwandels ist es, die im Rheinischen Revier vorhandenen Potenziale so zu nutzen, dass wir später sagen können: Wir waren ein Stück weit Vorreiter, wir haben die Menschen und Unternehmen gut vorbereitet auf die Herausforderungen, die uns in den nächsten Jahrzehnten alle betreffen werden“, so Middeldorf. Die Zukunftsagentur sieht er dabei nicht nur als Verteiler von Fördermitteln, sondern auch in einer koordinierenden Funktion. Middeldorf: „Wir brauchen im Revier ein gemeinsames Verständnis von Zusammenarbeit, um die gesamte Region mit all ihren Teilen entwickeln zu können.“

Schulterschluss der Tagebaumfelder

Ein besonderes Augenmerk legte das Zukunftslabor auf die Transformation in den Städten und Gemeinden in den Tagebaumfeldern Inden, Hambach und Garzweiler.

„Die drei Seen werden nicht nur das prägende Bild des Strukturwandels sein, sondern auch für unsere gemeinsame Geschichte vom Rheinischen Braunkohlerevier zur Rheinischen Seenplatte stehen“, sagte Volker Mielchen, Geschäftsführer des Zweckverbands Landfolge Garzweiler, und lieferte die Vorteile dieser Entwicklung gleich mit: „Die Menschen werden zukünftig in diese Region kommen, weil das Wohnen und Arbeiten hier extrem attraktiv sein wird.“

Bis es so weit ist, fällt im „Herzen des Reviers“ allerdings noch einiges an Arbeit an.

Für Boris Linden, Geschäftsführer der Neuland Hambach GmbH, stehen die drei Tagebaumfeldinitiativen dabei vor denselben Herausforderungen.

Zum Beispiel gilt auf vielen Flächen in den Tagebaumfeldern noch Bergrecht, was zur Folge hat, dass hier noch kein normales Planungsverfahren durchführbar ist. Auch der Zugang zu Fördergeldern erweist sich häufig als knifflige Angelegenheit. „Der Instrumentenkasten ist hier noch nicht an die Zeit des Strukturwandels angepasst“, sagte Linden mit Blick auf die Förderrichtlinien, in denen geregelt ist, welche Voraussetzungen ein Projekt erfüllen muss, um einen erfolgreichen Förderantrag zu stellen.

indeland-Geschäftsführer Bröker verwies in diesem Zusammenhang auf die Bedeutung von Initiativen aus der privaten Wirtschaft für den Strukturwandel. Eine Fokussierung allein auf Fördergelder werde die Region nicht weiterbringen, betonte er. Es brauche auch Investoren, die sich in den Bereichen Wohnraum und Infrastruktur engagierten oder neue Arbeitsplätze schafften.

„Die Menschen werden zukünftig in diese Region kommen, weil das Wohnen und Arbeiten hier extrem attraktiv sein wird.“

VOLKER MIELCHEN, GESCHÄFTSFÜHRER
ZWECKVERBAND LANDFOLGE GARZWEILER



Boris Linden, Geschäftsführer der Neuland Hambach GmbH, im Gespräch mit Moderator Bernd Büttgens (rechts) vom Medienhaus Aachen

FOTOS INDELAND GMBH/DIETER JACOBI



FOTOS INDELAND GMBH/DIETER JACOBI

Volker Mielchen, Geschäftsführer des Zweckverbands Landfolge Garzweiler, spricht beim 8. Zukunftslabor indeland (rechts oben), an dem sich das Publikum mittels Live-Umfragen online beteiligen konnte

Meilensteine aus 15 Jahren indeland GmbH

Die indeland GmbH, die 2021 ihr 15-jähriges Jubiläum feierte, nutzte das Zukunftslabor für einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung in den zurückliegenden Jahren. Zu den Highlights der Anfangszeit zählen die Änderung des Braunkohlenplans und der Bau des Indemanns (2009). Vor sechs Jahren wurde dann mit dem Masterplan indeland 2030 das Fundament der interkommunalen Zusammenarbeit im indeland gestärkt und im Fachbeitrag indeland 2.0 (2019) verfeinert. Mit der Ausgründung des indeland Tourismus e. V. wurde 2020 ein weiterer Meilenstein erreicht.

Mit Blick auf die nächsten 15 Jahre beschrieben die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der sieben indeland-Kommunen per Video ihre Vision für die weitere Entwicklung. Der Indener Bürgermeister

Stefan Pfenning fasste die Entwicklung der Region dabei in einem anschaulichen Bild zusammen: „Ich lade Sie ein, mit mir in der Zukunft den Strand herunterzulaufen. Und dann springen wir gemeinsam in den Indese.“ In 15 Jahren wird der Indese zwar bei Weitem noch nicht fertig befüllt sein. Aber die Vision von der Transformation des Braunkohlereviere zur Seenplatte wird dann in der Tat bereits ein Stück weit Realität geworden sein.

→ Meilensteine der Entwicklung im indeland, Seite 17–19

„Ich lade Sie ein, mit mir in der Zukunft den Strand herunterzulaufen. Und dann springen wir gemeinsam in den Indese.“

STEFAN PFENNINGS, BÜRGERMEISTER DER GEMEINDE INDEN

Befahrung des Tagebaus Inden mit zentralen Akteuren des Strukturwandels

Termin

- 16. September
Befahrung des Tagebaus Inden mit zentralen Akteuren des Strukturwandels im Rheinischen Revier



indeland-Geschäftsführer Jens Bröker erläutert die Entwicklung des Tagebaumfelds

Die Hotspots am zukünftigen Indesee rücken auch überregional zunehmend in den Fokus. Bei einer Tour durch den Tagebau Inden informierten sich im September Vertreterinnen und Vertreter des Wirtschafts- und des Bauministeriums Nordrhein-Westfalen, der Bezirksregierungen Köln und Arnsberg sowie der Zukunftsagentur Rheinisches Revier über die besonderen Perspektiven der zentralen Entwicklungsorte.

„Die Dimensionen des Tagebaus verdeutlichen die Größenordnung, in der die bauliche Planung des Seeumfelds stattfindet“, erläuterte Jens Bröker, Geschäftsführer der indeland GmbH, die einmaligen Potenziale der Entwicklung im indeland. Deren Bedeutung gehe weit über die Grenzen des Reviers hinaus. Für die Akteurinnen und Akteure auch auf Landesebene sei es deshalb wichtig, sich persönlich vor Ort im Transformationsraum einen fachlich fundierten Eindruck verschaffen zu können.

Neben Schophoven mit Gut Müllenark und dem hier geplanten ressourcenschonenden Modellquartier interessierten sich die Gäste insbesondere für die Perspektiven der Goltsteinkuppe mit dem Indemann und das bereits entstehende Naturschutzgebiet im nördlichen Bereich des Indesees. Vertreter von RWE Power erläuterten an den verschiedenen Standorten den aktuellen Stand der Rekultivierung sowie die für die nächsten Jahre geplanten Fortschritte.

Zentrale Entwicklungsorte in den Blick nehmen

„Bei der Inwertsetzung handeln wir hier in enger Partnerschaft mit den unterschiedlichen Akteuren in der Region. Wir wollen mit der Wiedernutzbarmachung und darüber hinaus wichtige und langfristig wirksame Beiträge zur Zukunft der Region leisten“, sagte Michael Eyll-Vetter, der Verantwortliche für die Bergbauplanung bei RWE Power.



ALLE FOTOS INDELAND GMBH

Stationen der Tagebaubefahrung waren unter anderem der Aussichtspunkt bei Inden, die Flachwasserzone im Norden des zukünftigen Indesees (oben links) und Inden-Schophoven

Dabei spielt auch der Hochwasserschutz eine bedeutsame Rolle. Nach den starken Regenfällen Mitte Juli war das Hochwasser der Inde in großen Mengen in den Tagebau geströmt. Jetzt soll geprüft werden, wie das regionale Wassermanagement darauf reagieren kann und welche Rolle die Tagebauseen zukünftig beim Hochwasserschutz spielen könnten.

Kommunen brauchen die Unterstützung der Landesebene

Der Bürgermeister der Gemeinde Inden, Stefan Pfennings, lobte die etablierte Zusammenarbeit mit der indeland GmbH und der RWE Power AG als bereits vorbildlich. Jetzt will er weitere Unterstützung mobilisieren.

„Wir haben den Fachleuten aus den Ministerien und Landesbehörden heute die großartigen Perspektiven vor Augen geführt, die wir hier in der Region haben. Um dieses Potenzial nutzen und die räumliche und touristische Inwertsetzung des Indesees konkret angehen zu können, brauchen

wir die Unterstützung der Landesebene. Wenn wir mit allen Partnern gemeinsam an einem Strang ziehen, schaffen wir günstige Voraussetzungen für einen erfolgreichen Strukturwandel.“

Ein Schwerpunkt der Tagebau-Tour lag auf den planerischen und rechtlichen Aspekten der Indesee-Entstehung. Hier gibt es in den drei Tagebaufeldern des Rheinischen Reviers noch eine Reihe offener Fragen. Diese sollen in den kommenden Jahren auf Initiative der indeland GmbH und der Gemeinde Inden unter anderem in mehreren Planungsworkshops der Zukunftsagentur Rheinisches Revier geklärt werden.

→ ReBAU, Seite 73
→ Schophoven ist „Ort der Zukunft“ im Rheinischen Revier, Seite 74

„Die Dimensionen des Tagebaus verdeutlichen die Größenordnung, in der die bauliche Planung des Seeumfelds stattfindet.“

JENS BRÖKER, GESCHÄFTSFÜHRER
ENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT INDELAND GMBH

Kommunen im Revier vernetzen sich für die regionale Bauwende

Termine

- **7. September**
Netzwerkveranstaltung am Indemann zu ressourceneffizientem Bauen im Rheinischen Revier
- **15. September**
Absichtserklärung der Tagebaumfeldinitiativen zur Gründung eines Kompetenzzentrums Ressourceneffizientes Bauen



FOTO JULIA HOLLAND/REBAU

Klaus Dosch und Jens Bröker (beide indeland GmbH) mit Dr. Julia R. Tschesche (Effizienz-Agentur NRW) und Bodo Middeldorf (Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH)

→ ReBAU, Seite 73

Rund ein Drittel der CO₂-Emissionen in Deutschland stammt aus dem Bausektor. Damit sich das ändert, wollen sich die Kommunen im Rheinischen Revier miteinander vernetzen und austauschen. Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Verwaltung trafen sich deshalb im September am Indemann zu einer Informationsveranstaltung zum Thema „Kommunen im Rheinischen Revier – Wie bauen wir heute und morgen?“. Eingeladen hatte die Faktor X Agentur der indeland GmbH zusammen mit dem Gemeinschaftsprojekt ReBAU. Die Abkürzung ReBAU steht für Regionale Ressourcenwende

in der Bauwirtschaft – und genau dazu gab es an dem Abend auch vielfältige Impulse. „Der Klimawandel erfordert ein Umdenken in der Bauwirtschaft“, betonte Jens Bröker, Geschäftsführer der indeland GmbH. „Die Kommunen haben hier eine besondere Verantwortung, da sie die Rahmenbedingungen neuer Bauvorhaben mitgestalten können.“ Wie das funktioniert, zeigten zum Beispiel die Stadt Eschweiler und die Gemeinde Inden, die Ressourcenschutz und Nachhaltigkeit bei der Ausweisung neuer Baugebiete bereits erfolgreich umsetzen.

„Mit der beabsichtigten Gründung einer Kompetenzagentur zur Ressourcenschonung beim Bauen leisten die Tagebaumfelder einen wichtigen Beitrag auf dem Weg zu einer klimaneutralen Region.“

**BODO MIDDELDORF, GESCHÄFTSFÜHRER
ZUKUNFTSAGENTUR RHEINISCHES REVIER GMBH**

„In der Bauwirtschaft gibt es große Potenziale mit Blick auf die CO₂-Einsparung. Im Rheinischen Revier ist das Thema deshalb ein zentrales“, bekräftigte Bodo Middeldorf, Geschäftsführer der Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH. „Mit der beabsichtigten Gründung einer Kompetenzagentur zur Ressourcenschonung beim Bauen leisten die Tagebaumfelder einen wichtigen Beitrag auf dem Weg zu einer klimaneutralen Region.“

Präsentation und Netzwerkpflege auf der polis Convention

Das Netzwerk im Rheinischen Revier pflegen, erweitern und stärken. Das ist das Ziel, das die Zukunftsagentur Rheinisches Revier mit ihrem Gemeinschaftsstand bei der polis Convention verfolgt. Das indeland zeigte hier in mehrfacher Hinsicht Präsenz. Zum einen stellte die indeland GmbH als eine von drei Tagebaumfeldinitiativen ausgewählte Projekte vor. Zum anderen nutzte sie die Plattform, um richtungsweisende Vorhaben voranzubringen.

Im Rahmen der offiziellen Ständeröffnung berichtete Geschäftsführer Jens Bröker von den indeland-Aktivitäten im Bereich des klimagerechten Bauens. Im Anschluss unterzeichneten er und seine Kollegen aus Hambach und Garzweiler eine Absichtserklärung zur Gründung eines Kompetenzzentrums Ressourceneffizientes Bauen im Revier.



FOTO: INDELAND GMBH

Netzwerken am Messestand des Rheinischen Reviers (von links): Bodo Middeldorf (Zukunftsagentur), Frank Rock (Landrat Rhein-Erft Kreis), Volker Mielchen (Landfolge Garzweiler), Jens Bröker (indeland), Boris Linden (Neuland Hambach) und Christoph Dammermann (NRW-Wirtschaftsministerium)

Neues Kompetenzzentrum soll Bauwende im Rheinischen Revier voranbringen

„Mit der von den Tagebaumfeldinitiativen beabsichtigten Gründung eines Kompetenzzentrums Ressourceneffizientes Bauen wollen wir einen wichtigen Beitrag zur Etablierung einer ressourcenschonenden Bauweise im Rheinland leisten“, sagte Jens Bröker. „In der Bauwirtschaft gibt es erhebliche CO₂-Einsparpotenziale, die wir jetzt im Sinne einer Neuen Rheinischen Baukultur gemeinsam mit den Kommunen und weiteren Akteuren in der Region heben wollen.“

Mit der Faktor X Agentur habe man nicht nur bereits mehrere ressourceneffiziente Baugebiete in Inden und Eschweiler umgesetzt, sondern sei auch maßgeblich an den regionalen Bauwende-Projekten ReBAU und ReNeReB beteiligt, die richtungsweisende Pionierarbeit im Revier leisteten. Zukunftsagentur-Geschäftsführer Bodo Middeldorf und der Landrat des Rhein-Erft-Kreises Frank Rock, die bei der Unterzeichnung anwesend waren, begrüßten

die Initiative der drei Tagebaumfelder. Der „Letter of Intent“ der Tagebaumfeldinitiativen sei gleichsam ein „Letter of Support“, also ein Signal der Unterstützung für das Wirtschafts- und Strukturprogramm des Rheinischen Reviers.

Das Kompetenzzentrum soll die in den drei Teilregionen vorhandenen Expertisen aus Wirtschaft und Wissenschaft zum ressourceneffizienten Bauen zusammenführen. Wo es verortet sein wird, ist bislang offen.



Die Geschäftsführer der Tagebaumfeldinitiativen: Volker Mielchen (Garzweiler), Jens Bröker (Inden) und Boris Linden (Hambach)

Weitere Termine

- 4. Oktober
Herbsttagung des Informations- und Initiativkreises Braunkohlenregionen der Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft (ARL) in Köln
- 9. Dezember
Gemeinderat Aldenhoven

→ Tagebaumfelder intensivieren ihre Kooperation, Seite 36

→ Mit der Faktor X Agentur die regionale Bauwende voranbringen, Seite 70

„Das indeland ist ein verlässlicher Partner“

Die Entwicklungsgesellschaft hat 2021 die Weichen für die nächsten Jahre gestellt. Im Interview beschreibt indeland-Geschäftsführer Jens Bröker die aktuellen Schwerpunkte der Regionalentwicklung im Tagebaumfeld Inden.



indeland-Geschäftsführer Jens Bröker bei einem Vor-Ort-Termin am Gut Müllenark in Schophoven

Herr Bröker, welche Entwicklungen haben die Arbeit der indeland GmbH 2021 besonders geprägt?

Jens Bröker: Der politische Beschluss zum vorgezogenen Kohleausstieg hat die Rahmenbedingungen auch im indeland verändert. Der Tagebau Inden und das Kraftwerk Weisweiler schließen zwar nur geringfügig früher, aber im Rheinischen Revier wirken sich die Beschlüsse sehr nachhaltig aus. Als Entwicklungsgesellschaft sind wir selbstverständlich nicht nur auf die Innenentwicklung

fokussiert. Um den zunehmenden Raumverflechtungen Rechnung zu tragen, hat sich die indeland GmbH 2021 strukturell neu aufgestellt. Mit den Förderanträgen zum Strukturwandelmanagement und der Nachhaltigkeitsstrategie haben wir die Grundlagen für eine weiterhin erfolgreiche Entwicklung unserer Teilregion gelegt.

Was wird ab 2022 anders?

Jens Bröker: Der interkommunale Auftrag der indeland GmbH ist unverändert. Unser

Ziel ist eine ressourcenschonende Entwicklung, die sich an den unverwechselbaren Eigenarten unserer Region orientiert. Das bedeutet konkret vor allem zweierlei: Erstens werden wir uns in den nächsten Jahren im Projekt inReNa 2030 noch intensiver mit der Frage der Nachhaltigkeit der regionalen Entwicklung auseinandersetzen. Und zweitens wollen wir den Menschen in der Region mehr Möglichkeiten geben, ihre eigenen Vorstellungen und Ideen von der Gestaltung des Raums in den Strukturwandelprozess einzubringen.

Wo wird der Wandel im indeland schon heute sichtbar?

Jens Bröker: Zum Beispiel an unseren Aktivitäten im Bereich der regionalen Bauwende. Mit der Marke „Faktor X“ zählen wir zu den Vorreitern auf diesem Gebiet. Im April 2021 erfolgte in Eschweiler der Spatenstich zum zweiten Faktor X-Baugebiet. In Inden wird ein Modellquartier geplant, das zeigen wird, wie sich Baustoffe hochwertig wiederverwerten lassen. Diese für die Bauwirtschaft zukunftsweisenden Ansätze wollen wir künftig auch im Gewerbebau etablieren. Wir arbeiten zudem am Konzept eines ressourceneffizienten Expo-Pavillons, der zukünftig als multifunktionales Bauwerk an verschiedenen Orten des Rheinischen Reviers einen Dialograum schaffen soll.

Welche weiteren Beispiele gibt es?

Jens Bröker: Der indeland Tourismus e. V. arbeitet bereits daran, im Vorfeld der See-Befüllung die touristischen Strukturen in der Region perspektivisch aufzustellen. Dazu findet ein intensiver Austausch der kommunalen Akteure mit der Tourismuswirtschaft statt. Auch mit der Planung und Inwertsetzung des zukünftigen Seeumfelds befassen wir uns bereits heute. Diese unterschiedlichen Komponenten tragen alle zusammen dazu bei, die Anziehungskraft des indelandes als Wohn- und Arbeitsstandort zu steigern.

Inwiefern helfen diese Aktivitäten bei der Schaffung neuer Arbeitsplätze?

Jens Bröker: Neue Wertschöpfung und Arbeitsplätze lassen sich leider nicht aus dem

Boden stampfen. Es geht im Strukturwandel darum, durch kluge Impulse ein attraktives Umfeld für wirtschaftliche Investitionen in der Region zu schaffen. Das ist eine umfassende Aufgabe, die sich nicht auf die Gestaltung einer attraktiven Tagebaufolgelandschaft beschränkt, sondern auch aktuelle Megatrends wie Digitalisierung und neue Formen der Arbeit berücksichtigt. Für das indeland und das Kernrevier stellt diese Entwicklung in ihrer Gesamtheit, begünstigt durch die Lage in Europa und die Verflechtungen mit den benachbarten Ballungsräumen, eine einmalige Chance dar.

„Die Entwicklung der Tagebaumfelder wird künftig das Image der Rheinischen Seenplatte prägen.“

JENS BRÖKER, GESCHÄFTSFÜHRER DER ENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT INDELAND GMBH

Welche Rolle spielt das indeland im Rheinischen Revier?

Jens Bröker: Das indeland ist ein verlässlicher Partner im Rheinischen Revier. Das ist unser Anspruch, dem wir dadurch gerecht werden wollen, dass wir unsere Expertise weiterhin durch vielfältige Impulse für den Gesamttraum nutzbar machen. Wir agieren dabei zunehmend im Verbund mit den anderen Tagebaufeldinitiativen. Die Entwicklung in unseren Teilräumen wird das Image der Rheinischen Seenlandschaft in Zukunft prägen.

Es gibt immer wieder kritische Stimmen, die mehr Tempo beim Strukturwandel fordern. Wie schnell ist das indeland unterwegs?

Jens Bröker: Der Wunsch, die Wirksamkeit des Strukturwandels zu sehen, ist verständlich. Wir sind um größtmögliche Dynamik und Agilität bemüht, können aber die Rahmenbedingungen der bürokratischen Prozesse nicht ignorieren. Ich hoffe, dass es so wahrgenommen wird, dass wir im indeland so schnell wie möglich sind.



projekte. entwickeln.

Das indeland ist eine Investition in die Zukunft.

Wir machen das indeland zur Erfolgsgeschichte. Die Entwicklungsgesellschaft und ihre kommunalen Partner gestalten gemeinsam die Zukunft im Sinne eines gesamtheitlichen Ansatzes. Die Region erhält ihren einzigartigen Charakter und wird zu einem „Raum für Menschen“ mit viel Platz für innovative Ideen und Projekte.

Das Tagebauumfeld von heute erfüllt als Seeumfeld von morgen eine neue, verbindende Raumfunktion als Freizeitregion und als attraktiver Standort für Wohnen und Arbeiten.

Auf dem Weg zur eigenen regionalen Nachhaltigkeitsstrategie hat die indeland GmbH bislang besonders in der Bauwirtschaft nachhaltige Impulse gesetzt. Mit der Faktor X Agentur ist sie eine treibende Kraft der regionalen Bauwende. Ihre Arbeit findet über die Grenzen des indelandes hinaus Beachtung und Anerkennung.



FOTO DAN RACE / STOCK.ADOBE.COM

Raumkapital im Sinne der Transformation nutzen

Das Tagebaumfeld von heute ist das Seeumfeld von morgen: ein attraktiver Raum zum Wohnen und Arbeiten. Mit unseren Initiativen und Projekten aktivieren wir die ökonomischen und kreativen Potenziale des indelandes.

„Projektmanagement Inwertsetzung Indesee“ nähert sich der Förderung

Eine wesentliche Aufgabe im Strukturwandel ist die Verbindung der ehemaligen Tagebauflächen mit dem umgebenden Raum. Rund 18 Handlungsfelder mit 40 Einzelprojekten wurden bislang identifiziert.

Der Braunkohlenausschuss hat sich 2009 aus gutem Grund für die Seevariante entschieden: Laut eines damals vorliegenden Gutachtens sind die zu erwartenden investiven Effekte mit rund 340 Millionen Euro zehnmal höher und die laufenden Effekte mit 65 Millionen Euro pro Jahr rund sechsmal höher als bei der Variante einer Verkipfung. Auch in Bezug auf die Schaffung neuer Arbeitsplätze ist die Seevariante effektiver.

Die Voraussetzung für diese positive Entwicklung sei, so die Gutachter, eine frühzeitige Inwertsetzung der Tagebaukante. Diese Inwertsetzung solle schon in der Phase des aktiven Tagebaus vorbereitet werden und auch die frühzeitige Errichtung von Infrastrukturen wie beispielsweise Rundwegen, Restaurants, Cafés und Freizeitanlagen an der zukünftigen Seekante beinhalten.

Schon ab 2035 könnte so eine mobile Strandinfrastruktur mit Liegeplätzen, Strandbars und Sportbereichen entstehen. Schwimmende Infrastrukturen könnten die Attraktivität des Sees zusätzlich erhöhen. Ab 2040 werden demnach etwa 300.000 Tagesausflügler und 9.000 Übernachtungsgäste erwartet.

Tagebaufolgelandschaft nachhaltig gestalten

Diese Gesamtentwicklung ist unter den zeitlichen Vorgaben der Zielsetzungen aus dem Braunkohlenplan und des Rahmenplans Indesee sicherzustellen. Den im Revier lebenden Menschen, die seit Generationen den Belastungen des Tagebaugeschehens ausgesetzt waren, ist eine qualitativ hochwertige Landschaft in nachhaltiger Entwicklung zurückzugeben.

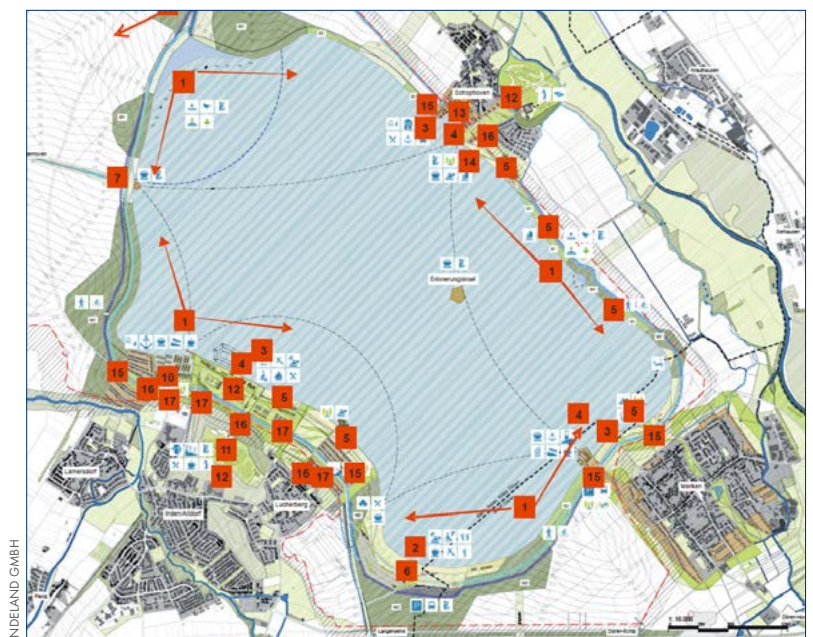
Um diese auch der Öffentlichkeit versprochenen Zielsetzungen spätestens ab dem Jahr 2030 realisieren zu können, hat die

indeland GmbH das „Projektmanagement Inwertsetzung Indesee“ im Rahmen des Förderprogramms Starterpaket Kernrevier platziert. 2021 erfolgte die Bewerbung um die Qualifizierung als „tragfähiges Vorhaben“ (zweiter Stern).

Bei dem Projekt geht es darum, den zeitlichen Ablauf der unterschiedlichen Projekte zu entwickeln. Die Planungen benötigen zum Teil lange Vorlaufzeiten, auch weil in einigen Fällen neue Verfahren mit den Aufsichtsbehörden abgestimmt werden müssen. Die hohe Komplexität der Inwertsetzung erfordert ein interdisziplinäres Projektmanagement, das aus den Fördermitteln finanziert werden soll.

Projektpartner sind die Gemeinde Inden, die Stadt Düren, die RWE Power AG, die Bezirksregierung Arnsberg als zuständige Bergbehörde und der Kreis Düren.

→ Starterpaket Kernrevier, Seite 28
→ Braunkohlenausschuss sieht keinen Änderungsbedarf für Tagebau Inden, Seite 33



Die Umsetzung der zahlreichen Projekte und Maßnahmen zur Inwertsetzung des Indesees erfordert ein interdisziplinäres Projektmanagement

Fokus 3 Kick-off zur Neuauflage des Rahmenplans Indesee

Am 8. Dezember 2021 fiel der offizielle Startschuss zur Überarbeitung des Rahmenplans Indesee. Die Neuauflage wird das informelle Planwerk für den Wandel von der Bergbau- zur Seenlandschaft im Tagebaumfeld Inden sein.

Wie werden die Uferbereiche des Indesees zukünftig gestaltet und genutzt? Die Vorstellungen des indelandes zu dieser Frage werden sich im neuen Rahmenplan Indesee finden, dessen Ergebnisse in die finale Abschlussbetriebsplanung der RWE Power AG einfließen. Der Rahmenplan Indesee 2.0, der voraussichtlich 2022 fertiggestellt wird, löst die im Jahr 2012 erstellte und 2015 ergänzte erste Version ab.

Im Zuge der Neuauflage wird nicht nur der unmittelbare Uferbereich des Indesees in den Blick genommen, sondern auch die

künftigen Beziehungen des Gewässers zu den Ortschaften im Umfeld werden in mehreren Detaildarstellungen aufgezeigt. Dabei berücksichtigt das Planungsteam die jeweiligen Planungen der indeland-Kommunen und der Stadt Düren sowie die abschließenden Betriebspläne von RWE Power. Die Erstellung des Rahmenplans Indesee 2.0 erfolgt in vier Modulen (siehe Kästen). Bürgerinnen und Bürger können sich an der Neuauflage über einen Dialogprozess beteiligen.

Erforderlich ist die Überarbeitung aufgrund der vom Land NRW verabschiedeten neuen Leitentscheidung für das Rheinische Braunkohlerevier und der Tatsache, dass der Bergbau im Revier nun früher schließt als ursprünglich geplant. Die Kohleförderung im Tagebau Inden wird 2029 eingestellt, ein Jahr später soll dann die Seebefüllung beginnen. Schon während der Füllphase sollen die Böschungsbereiche teilweise für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

„Wir machen unsere Region zu einem neuen Raum für Menschen und werden schon während der Füllphase eine vollkommen neue Lebensqualität gewinnen.“

JENS BRÖKER, GESCHÄFTSFÜHRER
ENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT INDELAND GMBH

Modul 1: Rahmenbedingungen

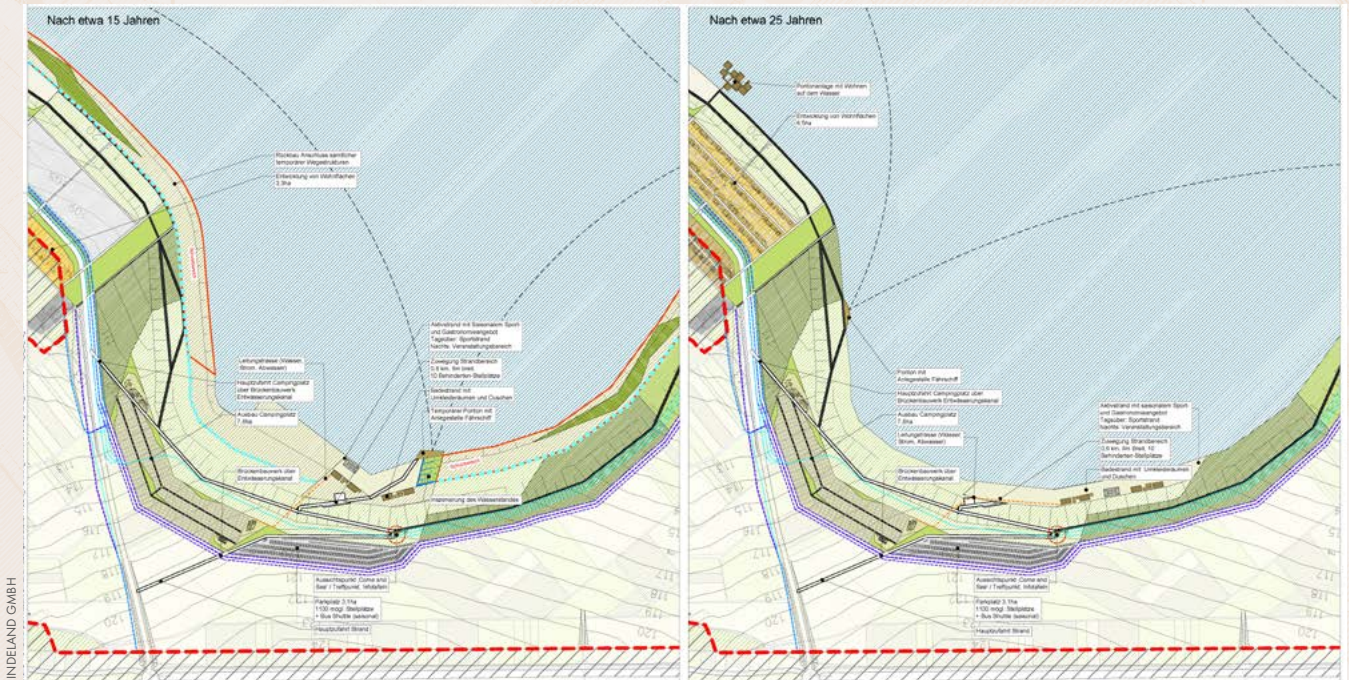
Hier geht es um die Frage „Was ist wichtig für den Indesee?“ sowie um die teilweise bereits vorliegenden konkreten Planungen der Gemeinde Inden und der Stadt Düren. Änderungsbedarf besteht zudem aufgrund der geänderten Braunkohlenplanung für das Rheinische Revier von RWE Power, die einerseits eine kleinere Abbaufäche, aber andererseits auch eine etwa 90 Hektar größere Seefläche zur Folge hat.

Weitere Dokumente, die Auswirkungen auf den neuen Rahmenplan haben, sind die neue energiepolitische Leitentscheidung der Landesregierung NRW, das Raumbild und die Wachstumsoffensive 300.000+ des Kreises Düren, der Fachbeitrag indeland 2.0, der neu entstehende Regionalplan im Regierungsbezirk Köln sowie das Wirtschafts- und Strukturprogramm 1.1 der Zukunftsagentur Rheinisches Revier.

Modul 2: Regionaler Kontext im Rheinischen Revier

Wie fügt sich der Indesee in das Rheinische Revier ein? Das ist die zentrale Fragestellung in diesem Modul.

Hier geht es unter anderem um die Verzahnung und Anschlussfähigkeit der Planungen in den drei Tagebaumfeldern Inden, Hambach und Garzweiler, aber auch um Impulse aus dem Innovationsnetzwerk Tourismus im Rheinischen Revier.



INDELAND GMBH
 Detailausschnitt aus dem Rahmenplan Indesee (2015)

Modul 3: Evaluierung und Weiterentwicklung zum Rahmenplan 2.0

Das Ziel ist die Überprüfung, Anpassung und Ergänzung des vorhandenen Rahmenplans zu den Zwischennutzungen (nach 5, 10, 20 Jahren) und im Endzustand. Hierbei sollen die geänderten Befüllungsszenarien sowie die in den Modulen 1 und 2 gewonnenen Erkenntnisse berücksichtigt werden.

Konkret geht es auch um die Erstellung von mindestens 14 einzelnen Plänen, darunter detaillierten Planungsunterlagen für die Ortschaften und Strandzone Süd. Berücksichtigt werden dabei die Aspekte Naturraum und Landschaft sowie Siedlungsentwicklung und Verkehrserschließung, die auf Grundlage von Fachbeitrag indeland 2.0, Raumbild des Kreises Düren 1.1 und des Wirtschafts- und Sozialprogramms (WSP) 1.1 des Rheinischen Reviers im Maßstab 1:10.000 zusammengedacht werden.

Detailpläne im Maßstab 1:5.000 entstehen unter anderem zu:
 1. Lammersdorf, Inden/Altdorf, Lucherberg (Gemeinde Inden),
 2. Schophoven (Gemeinde Inden), 3. Merken (Stadt Düren)
 und 4. Strandzone Süd (Gemeinde Inden). Auch zum „Aldenhoven Seapoint“ soll es eine konkrete Planung geben.

Zudem ist geplant, den Raum zwischen Indesee und Hambachsee in den Blick zu nehmen. Hier könnte ein erster Übersichtsplan des zukünftigen Umfelds von Inde- und Hambachsee (Gemeinden Inden und Niederzier) und Stadtgebiet Jülich entstehen.

Modul 4: Öffentliche Beteiligungsformate

Bürgerinnen und Bürger können sich an der Weiterentwicklung des Rahmenplans Indesee unter anderem in ortsspezifischen Workshops einbringen. Überdies wird es weitere analoge und digitale Dialogangebote geben, deren Einzelheiten noch zu klären sind.

Thematisch werden die Workshops voraussichtlich mit den Themenbereichen „Freiraum und Landwirtschaft“, „Siedlungsentwicklung und Verkehr“ sowie „wirtschaftliche Entwicklung und Tourismus“ befassen.

Erlebnisorte schaffen und miteinander verknüpfen

Die Planung der touristischen Inwertsetzung des indelandes geht Hand in Hand mit der Entstehung des Indesees. Die indeland GmbH begleitet, in enger Abstimmung mit dem indeland Tourismus e. V., als Impulsgeberin und Moderatorin mehrere kommunale Projekte.



Bahnhof Langerwehe mit indeland InfoCenter

Bahnhof Langerwehe als „Tor zum indeland“

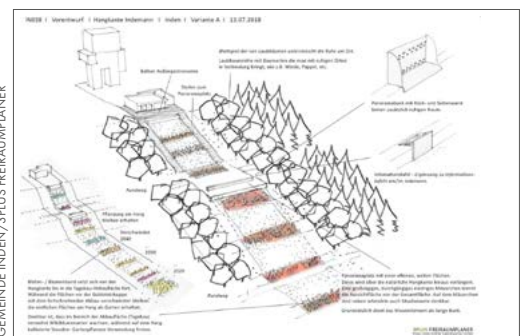
Wer mit der Bahn ins indeland fährt, steigt am Bahnhof in Langerwehe aus. Schon heute gibt es hier mit dem indeland Info-Center und dem Fahrrad- und E-Bike-Verleih eine erste Anlaufstelle für Freizeitgäste. In der Zukunft sollen hier mit Fördermitteln aus dem Starterpaket Kernrevier weitere Mobilitätsangebote (z. B. Carsharing) zur Verfügung stehen. Geplant ist auch eine direkte Anbindung an das Freizeitzentrum am Indemann und zum Indesee. Der Bahnhof erfüllt somit eine wichtige Funktion bei der Vernetzung der Freizeitorte im indeland und bei der Reduzierung des individuellen Besucherverkehrs in der Region.

Freizeitzentrum Indemann wird zum „Welcome-Center“ des indelandes

Wer ans indeland denkt, hat meist den Indemann im Sinn. Der Aussichtsturm mit angeschlossener Gastronomie, Spielplatz, Minigolf und Fußballgolf hat sich zu einem überregional bekannten Besuchermagneten entwickelt. Rund 100.000 Personen kommen jährlich hierher – Tendenz steigend, denn bereits während der Füllphase des Indesees wird der Indemann als zentraler Anlaufpunkt noch stärker in den Fokus rücken.

Die Goltsteinkuppe ist ein Startpunkt für die Entwicklung weiterer Naherholungsangebote im zukünftigen Seeumfeld. Hier soll im Rahmen des Starterpakets Kernrevier ein „Welcome-Center“ entstehen. Dieses soll – in ressourcenschonender und architektonisch hochwertiger Bauweise ausgeführt – in das bereits bestehenden Gebäudeensemble

integriert werden. Im Bereich der Hangschneise hinter der Gastronomie soll ein „Ort der Ruhe“ mit Relax- und Sitzangeboten entstehen. Eine Terrasse bietet einen Blick auf die Transformation der Landschaft mit dem dann steigenden Wasserspiegel.



Entwurf einer Stufenanlage mit Terrasse als „Ort der Ruhe“ am Fuße des Indemanns



FOTO: RWIE POWER

Rekultivierung auf der Sophienhöhe: Auf dem „Monte Sophia“ hat in den vergangenen Jahren eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt ein Zuhause gefunden

Touristische Highlights sanft weiterentwickeln

Die Entwicklung der Freizeitinfrastruktur im indeland fokussiert sich nicht nur auf den Indesee und dessen unmittelbares Umfeld. Auch für die Sophienhöhe, den Blausteinsee und das Rurufer in Linnich gibt es konkrete Inwertsetzungsvorhaben.

- **Eingangstor zur Sophienhöhe** Mit dem Projekt, um dessen Förderung sich die Gemeinde Niederzier im Rahmen des Starterpakets Kernrevier bewirbt, wird auf der Sophienhöhe ein attraktiver Anziehungspunkt für das gesamte Rheinische Revier geschaffen. Ohne den Charakter der Rekultivierungen zu zerstören, wird ein multifunktionales Informationszentrum mit ergänzender Gastronomie und eine barrierefreie Zufahrtsmöglichkeit samt Parkplatz entstehen.

- **Tiny Houses am Blausteinsee** Am Blausteinsee soll eine nachhaltige Ferienhaussiedlung entstehen, die Erholungssuchenden in einer naturnahen Umgebung eine ruhige mehrtägige Auszeit vom Alltag ermöglicht. Auf Impuls der indeland GmbH hin wurden zusammen mit der Stadt Eschweiler

und der Blaustein-See GmbH entsprechende Pläne entwickelt.

- **InfoPavillion in Linnich** Als nördliches Eingangstor ins indeland ist Linnich zum Beispiel für Radtouristen auf dem RurUfer-Radweg der erste Stopp im Rheinischen Revier. Auf dem Place de Lesquin in unmittelbarer Nähe zum Fluss will die Stadt in Zusammenarbeit mit der indeland GmbH ein Informationsangebot schaffen, in dem Gäste mehr über die Region und den Strukturwandel erfahren können.

→ Starterpaket Kernrevier, Seite 28

→ Die Freizeitregion indeland gewinnt an Profil, Seite 62

„Wir möchten, dass dieser Ausblick und die Angebote, die auf der Sophienhöhe entstehen sollen, allen offenstehen. Auch Menschen, die nicht so gut zu Fuß oder zum Beispiel mit Kinderwagen unterwegs sind.“

FRANK ROMBEY, BÜRGERMEISTER DER GEMEINDE NIEDERZIER

Die Freizeitregion indeland gewinnt an Profil

Der Aufbau touristischer Strukturen hat im indeland gerade erst begonnen. Dass die Region schon heute ein attraktives Ausflugsziel mit viel Potenzial ist, hat der indeland Tourismus e. V. 2021 anschaulich vermittelt.



Fußballgolf am Indemann und neue indeland-Produkte: Die Freizeitangebote auf der Goltsteinkuppe und die neuen Wimmelbuch- und Branding-Artikel sind bei Gästen aus nah und fern beliebt

→ Erlebnisorte schaffen und miteinander verknüpfen, Seite 60

Die andauernde Pandemie und die Flutkatastrophe im Jahr 2021 haben die Tourismus- und Freizeitbranche in der Region hart getroffen. Auch der indeland Tourismus e. V. musste die im operativen Bereich geplanten Maßnahmen mehrfach nachjustieren. Der Schwerpunkt aller Marketingmaßnahmen lag folglich auf Outdoor-Aktivitäten.

Das 2020 ins Leben gerufene Format der indeland-Rallye wurde entsprechend weiterentwickelt. Neue Kooperationen bestehen mit dem E-Bike-Verleih Düren am Standort des indeland InfoCenters Langerwehe und ab 2022 mit dem Fußballgolf am Indemann. Zudem hat der Verein weitere neue Mitglieder aufgenommen. Mit der Gründung

einer Arbeitsgemeinschaft Gästeführer wurden die Vorbereitungen getroffen, um ab 2022 wieder qualifizierte Gästeführungen im indeland anbieten zu können.

Zur weiteren Profilierung des indelandes als Tourismusregion hat der Verein im November die auf Destinationsentwicklung spezialisierte Unternehmensberatung Project M mit der Fortschreibung des Touristischen Entwicklungskonzepts bis 2027 beauftragt.

Unterstützt wird die Arbeit des Tourismusvereins durch den kommunalen Arbeitskreis Tourismus, der 2021 quartalsweise tagte. Seit Juni und zunächst befristet bis Ende 2022 wird die Geschäftsführung des indeland Tourismus e. V. durch eine Projektmitarbeiterin unterstützt.

Innovationsnetzwerk Tourismus zeigt die Potenziale der zukünftigen Rheinischen Seenplatte auf

Beim 1. Tourismus-Tag des Rheinischen Reviers und mehreren Exkursionen stimmten sich die touristischen Akteure auf die weitere Entwicklung der zukünftigen Destination Rheinische Seenplatte ein.

Überregional hat der Verein die Interessen seiner Mitglieder vor allem im Förderprojekt „Innovationsnetzwerk Tourismus im Rheinischen Revier“ vertreten und koordiniert. Im Frühjahr 2021 legte das Netzwerk ein Strategiepapier zur touristischen Entwicklung des Gesamttraums vor, dessen Grundzüge in die Handreichung für die touristischen Projekte im Rahmen der Regelförderung eingeflossen sind. Beim 1. Tourismustag Rheinisches Revier im August auf Burg Obbendorf wurde das Strategiepapier sowie die Ergebnisse einer Onlinebefragung der regionalen Tourismuswirtschaft der Fachöffentlichkeit präsentiert.

Weiterhin war der indeland Tourismus e. V. 2021 unter anderem in folgenden Gremien und Arbeitskreisen vertreten: Tourismusnetzwerk IHK Aachen, AK Wasserburgenroute, AK RurUfer-Radweg, LVR-Projekt Industrieroote Rheinschiene und Steuerungsgruppe Territoriales Strategiekonzept nachhaltiger Tourismus der Region Aachen.



Workshop beim 1. Tourismustag im Rheinischen Revier

„Mit der Entstehung der Seenlandschaft hat unsere Region riesiges Potenzial, zu einer überregional attraktiven Naherholungs- und Urlaubsregion zu werden.“

SABINE SPOHRER, GESCHÄFTSFÜHRERIN DES INDELAND TOURISMUS E. V.

Publikationen und Veröffentlichungen

Zum Saisonstart 2021 ist das neue Gästemagazin „indeland erleben“ in einer Erstauflage von 10.000 Stück erschienen. Der Fokus liegt auf einer zielgruppengerechten Ansprache insbesondere von Familien mit kleinen Kindern und Best Agern. Die Sehenswürdigkeiten und Ausflugsziele des indelandes werden hierin in einem attraktiven Storytelling-Format präsentiert. Zusätzlich zum Vertrieb über regionale Auslagestellen wurden 7.000 Exemplare über das Familienmagazin Känguru im linksrheinischen Kölner Raum verteilt.

Auf den 1. Linnicher Reisemobiltagen präsentierte der Tourismus-Verein Anfang Oktober einen Falzflyer mit Informationen über

die Wohnmobilstellplätze im indeland: am Brückenkopf-Park in Jülich, am Rande des Place de Lesquin in Linnich und am Fuße des Indemanns.

Seit Oktober ist der Verein mit einer eigenen Website vertreten. Unter der Domain „indeland-erleben.de“ finden sich Wander- und Radrouten sowie Informationen zu den touristischen Zielen in der Region. Über einen Webshop können zudem einige Merchandising- und Verkaufsartikel mit dem Logo des indeland Tourismus e. V. bestellt werden, darunter auch höherwertige Produkte wie Frühstücksbrettchen und Tassen sowie ein Malbuch und ein Puzzle mit den beliebten indeland-Wimmelbuch-Motiven.

Meilensteine

- April Magazin „indeland erleben“ erscheint
- Juni Einstellung Ergänzungskraft
- August 1. Tourismustag im Rheinischen Revier
- Oktober Website „indeland-erleben.de“ startet
- November Beauftragung der Fortschreibung des Touristischen Entwicklungskonzepts



Mehr Informationen, Webshop und Downloads: www.indeland-erleben.de

Mit profilierten Gewerbeflächen Investitionen in die Region holen

Industriedrehkreuz Weisweiler, Brainergy Park Jülich und Campus Aldenhoven – das sind die drei großen Zukunftsareale der wirtschaftlichen Entwicklung im Inland. Ergänzt werden sie von mehreren kleineren kommunalen und interkommunalen Standorten.

Aktualisierung des strategischen Gewerbe- und Industrieflächenkonzepts Inland

Die Inland GmbH hat 2021 eine Aktualisierung des Gewerbe- und Industrieflächenkonzepts Inland (2017) in Auftrag gegeben, um die strategische Ausrichtung auf kommunaler und regionaler Ebene an die gegenwärtig zu erwartende Entwicklung anzupassen.

Die Entwicklung der Gewerbe- und Industrieflächen in der Teilregion orientiert sich bislang am „Satellitensystem“, dessen Nukleus der Kraftwerkstandort Weisweiler bildet. Im Zuge der Schließung des Kraftwerks im Jahr 2029 entwickelt sich hier ein Industriedrehkreuz. In Nachbarschaft zum Kraftwerk an der A4 gibt es mit dem Industrie- und Gewerbepark Eschweiler bereits ein repräsentatives Umfeld für innovative Unternehmen. Seit 1990 haben sich etwa drei Dutzend Unternehmen aus den Branchen Maschinenbau, Chemie, Logistik, IT und Medizintechnik mit rund 1.500 Mitarbeitenden

angesiedelt. In den kommenden Jahren wird dieses Gebiet in mehreren Bauabschnitten um insgesamt gut 20 ha in südlicher Richtung bis zur A4 erweitert. Es schließt dann an die südlich der Autobahn gelegenen Industriegebiete In der Krause (20 ha) und Südlich Elektrowerk (5 ha) an. Nordöstlich des Kraftwerks liegt das von Eschweiler und In den gemeinsam entwickelte interkommunale Gewerbegebiet Am Grachtweg (32 ha). Es soll zum Kraftwerk hin in Zusammenarbeit mit RWE um weitere 12 ha vergrößert werden.

Eine vom NRW-Wirtschaftsministerium in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie zur Entwicklung des Industriedrehkreuzes hatte 2018 darüber hinaus weitere Potenzialflächen identifiziert. Diese will die Stadt jetzt teilweise modellhaft als ressourcen- und klimaeffiziente Faktor X-Gewerbegebiete entwickeln.

→ Faktor X –
Ressourcen- und
Klimaeffizienz in
Gewerbe- und
Industriegebieten,
Seite 66



Das Kraftwerk Weisweiler wird 2029 vom Netz gehen



FOTO BRAINERGY PARK JÜLICH GMBH

NRW-Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart (2. v. rechts) mit den drei Bürgermeistern Axel Fuchs (Vorsitzender), Frank Rombey (stellvertretender Vorsitzender) und Jürgen Frantzen, die 2021 beim Brainergy Park die Spitze des Aufsichtsrats übernommen haben

Brainergy Park Jülich bietet Gründern und Unternehmen aus der Energiebranche attraktive Flächen

Die drei Gesellschafterkommunen Jülich, Niederzier und Titz beabsichtigen, im 52 ha großen interkommunalen Gewerbegebiet Brainergy Park Jülich ein rund 7 ha großes innovatives Spezialgebiet zu entwickeln, in dem schwerpunktmäßig die Themenfelder „Neue Energien“ und „Energiewende“ abgebildet werden sollen.

Es entsteht demnach eine Simulationsfläche und Demonstrationsplattform für das Energiemanagement der Zukunft, dessen Herzstück ein rund 7.500 m² großer Zentralbau – der Brainergy Hub – bildet. Dieser wird das Areal nach dem neuesten Stand der Wissenschaft mit Wärme, Energie, Kälte und Internet versorgen und darüber hinaus Start-ups und Unternehmen aus der Energiebranche attraktive Unternehmensflächen offerieren.

Aufgrund der vorbildhaften interkommunalen Zusammenarbeit sowie der Einbindung der einzigartigen regionalen Forschungslandschaft der Fachhochschule Aachen, des Forschungszentrums Jülich

und des DLRs besteht die realistische Chance zur Realisierung eines deutschlandweit einzigartigen Gewerbegebiets im Inland.

NRW-Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart machte im Juni 2021 im Rahmen seiner Ministerreise zu Strukturwandelprojekten auch im Brainergy Park Station. „Mit seinem großen Potenzial bietet das Rheinische Revier für eine Vielzahl von Branchen vielfältige Chancen für eine positive wirtschaftliche Entwicklung“, sagte er und sicherte den regionalen Akteuren die Unterstützung der Landesregierung zu.

„Wir gehen diesen mutigen Weg und widmen uns genau diesen Themen, um die Arbeitsplätze, die es heute gibt, für morgen zu sichern und darüber hinaus neue Arbeitsplätze zu schaffen.“

AXEL FUCHS, BÜRGERMEISTER DER STADT JÜLICH UND AUFSICHTSRATSVORSITZENDER DER BRAINERGY PARK JÜLICH GMBH

Dritter Stern für „Faktor X – Ressourcen- und Klimaeffizienz in Gewerbe- und Industriegebieten“

Bislang ist ressourceneffizientes Bauen vor allem im Wohnbau ein Thema. Die Faktor X Agentur der indeland GmbH will eine vergleichbare Bemessungsgrundlage jedoch auch für Gebäude und Infrastrukturen in Gewerbe- und Industriegebieten entwickeln. Nach der Qualifizierung als „Zukunftsjahrprojekt des Strukturwandels“ (3. Stern) im April 2021 konnte ein entsprechender Förderantrag gestellt werden. In dem deutschlandweit

einmaligen Projekt soll ein Katalog von Ressourcen- und Klimaschutzmaßnahmen entwickelt und in ein Punktesystem überführt werden. Damit wird es Kommunen und Investoren im Rheinischen Revier möglich sein, klima- und ressourcenschonende Gewerbe- und Industriegebiete pragmatisch und richtungssicher zu realisieren. Exemplarisch wird dies in zwei Arealen im Umfeld des Kraftwerkstandorts Weisweiler umgesetzt.

Meilensteine

- **18. März**
Vermarktungsvereinbarung zu GE „Langerwehe im indeland“
- **16. April**
Dritter Stern für „Faktor X in Gewerbe- und Industriegebieten“
- **18. Juni**
Dritter Stern für die „Change Factory Eschweiler“



FOTO GEMEINDE LANGERWEHE

Change Factory erhält dritten Stern

Das Förderprojekt „Change Factory Eschweiler“ hat im Juni 2021 als erstes der Starterpaket-Vorhaben aus dem indeland den dritten Stern erhalten. In dem Innovationszentrum für Unternehmen sollen auch zwei Kompetenzzentren für die Ressourcenwende im Bausektor und in der Kunststoffindustrie entstehen. Die Bündelung von Kompetenzen bei der Entwicklung kreislaufgerechter Produkte und Verfahren stellt ein Alleinstellungsmerkmal der Change Factory Eschweiler und einen wesentlichen Baustein des Strukturwandels im indeland dar.

Vermarktung des Gewerbe- und Industriegebiets „Langerwehe im indeland“ startet

Die Gemeinde Langerwehe und die RWE Power AG haben im März eine Vereinbarung über die Vermarktung des Gewerbegebiets „Langerwehe im indeland“ erzielt. Das rund 9 ha große Areal liegt an der L 12n von Stütgerloch zu der nur zwei Kilometer entfernten Autobahnauffahrt Langerwehe. Verwaltungsleiter Ralf Schröder und RWE-Flächenmanager Erik Schöddert besiegelten die Vereinbarung im Beisein von Bürgermeister Peter Münstermann und indeland-Geschäftsführer Jens Bröker. Die Erschließung soll ab 2022 erfolgen. Es ist geplant, die Fläche zukünftig um ein interkommunales, ressourceneffizientes

Gewerbegebiet zu erweitern. Bei diesem Vorhaben sind neben Langerwehe und RWE die Gemeinde Inden und die indeland GmbH als Partner mit an Bord.



FOTO GEMEINDE LANGERWEHE

Jens Bröker, Erik Schöddert, Peter Münstermann (per Video) und Ralf Schröder (von links)

RWE plant Solarpark mit Batteriespeicher auf dem Gelände des Tagebaus Inden

Bis die ersten Wellen ans westliche Ufer des Indesees schlagen, werden noch einige Jahrzehnte vergehen – Zeit genug, um das Gelände zwischenzeitlich für einen großen Solarpark mit Batteriespeicher zu nutzen. Genau das hatte RWE der Bundesnetzagentur im Rahmen einer Innovationsausschreibung vorgeschlagen und den Zuschlag dafür erhalten.

Im Juni 2021 präsentierte das Unternehmen seine Pläne in Inden NRW-Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart und dem Indener Bürgermeister Stefan Pfenning. Ab 2022 könnte das Projekt dann erstmals Strom

erzeugen und speichern. Die Solarmodule sollen in der Spitze 14,4 Megawatt elektrische Leistung bereitstellen. Der Batteriespeicher wird auf eine Stromaufnahme bzw. Abgabe von insgesamt 9,6 Megawattstunden ausgelegt. Damit fungiert er als Puffer zwischen Solarstromerzeugung und Versorgungsnetz.

Die Anlage am künftigen Indesee ist unter dem Namen „PV Hybrid Inden“ die erste ihrer Art von RWE in Europa. Ganz in der Nähe des geplanten Standorts betreibt RWE bereits den indeland-Windpark Eschweiler mit bis zu 41,6 Megawatt Leistung.



FOTO: RWE POWER

NRW-Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart informiert sich mit Landrat Wolfgang Spelthahn, Benno Esser (indeland GmbH) und dem Bürgermeister Stefan Pfenning (von links) über die Pläne von RWE, auf dem Gelände des Tagebaus Inden einen Solarpark zu errichten

Meilenstein

- **11. Juni**
RWE präsentiert Pläne für eine Solaranlage im Tagebau Inden

Campus Aldenhoven bietet viel Potenzial

Mit dem Campus Aldenhoven und dem dort ansässigen Aldenhoven Testing Center (ATC) gibt es im indeland eine einzigartige Testanlage für neue Fahrzeugtechnik. Hier wird von der RWTH Aachen University und renommierten Forschungsinstituten die digitale Zukunft des Automobils erforscht. Mit dem Ziel, die „Mobilität der Zukunft für den ländlichen Raum“ weiterzuentwickeln, ist der Campus auch ein Kompetenzstandort des Strukturwandels im Rheinischen Revier.

Die Gemeinde Aldenhoven will den Campus zusammen mit Nachbarkommunen Alsdorf, Baesweiler und Linnich weiterentwickeln.

Dies kann jedoch erst nach einer entsprechenden Übernahme in den Regionalplan geschehen. Die indeland GmbH begleitet das Vorhaben der Kommunen, das großes Potenzial hat, als Kooperationspartner.

Der Kreis Düren und die RWTH wollen mit dem „Future Mobility Park“ auf dem zukünftigen Campusgelände ein innovatives Umfeld für Institutionen und Unternehmen aus der Mobilitätsbranche schaffen. Mit den Plänen bereite man „den Boden für viele neue Arbeitsplätze“, hatte Landrat Wolfgang Spelthahn 2020 bei der Gründung der Future Mobility Park GmbH gesagt.



PHOTO SALLER/STOCKADOBEE.COM

Nachhaltig leben und wirtschaften

Die Entwicklung im indeland steht im Zeichen von Ressourcen- und Klimaschutz. 2021 hat die indeland GmbH die Weichen für die regionale Nachhaltigkeitsstrategie inReNa 2030 gestellt. Mit der Faktor X Agentur weist sie den Weg zu einer ressourceneffizienten Baukultur im Rheinischen Revier.

inReNa – eine Nachhaltigkeitsstrategie für das indeland

Nachhaltiges Handeln ist im indeland in vielen Bereichen schon heute selbstverständlich. Im Projekt inReNa 2030 soll eine gemeinsame Strategie entstehen, an der sich alle Akteure in der Region orientieren können.

Mit dem Masterplan indeland 2030 haben sich die indeland-Kommunen bereits frühzeitig auf gemeinsame Ziele der räumlichen, sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Entwicklung verständigt. Im Projekt „indelands Regionale Nachhaltigkeitsstrategie 2030“ (inReNa 2030) sollen die Chancen und Potenziale der Region jetzt im Kontext der Agenda 2030 der UN und der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele festgemacht werden. Handlungsfelder könnten unter anderem Fragestellungen zu Umweltgerechtigkeit, Entsiegelung und Teilentsiegelung, naturnahe Gestaltung und Renaturierung von Gewässern oder auch Steigerung von Biodiversität und Förderung des nachhaltigen Tourismus sein.

Vorbehaltlich der beantragten Förderung über das KoMoNa-Programm des Bundesumweltministeriums wird der Strategieprozess von einem Nachhaltigkeitsmanagement gesteuert und durch eine Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Für Bürgerinnen und Bürger, insbesondere Kinder und Jugendliche, sind Beteiligungsmöglichkeiten geplant.

„Im Fokus steht eine nachhaltige ressourcenschonende Entwicklung unter weitgehender Nutzung regionaler Potenziale (...).“

MASTERPLAN INDELAND 2030

Mini-Wäldchen für mehr Artenvielfalt

Als erste ökologische Maßnahme im indeland sollen ab 2022 sieben „Tiny Forests“ in den indeland-Kommunen entstehen. Die Idee zu diesen jeweils etwa 250 m² großen Mikrowäldern stammt vom japanischen Biologen Akira Miyawaki, der mehr als tausend kleine „Wälder der Vielfalt“ mit verschiedenen regionalen Baumarten angepflanzt hat. Bis zu 350 schnell wachsende Pflanzen finden auf 100 m² Platz, wo sie Lebensraum für eine vielfältige Flora und Fauna bieten.

Wo die Mini-Wäldchen angelegt werden könnten, steht bereits fest. In Aldenhoven-Siersdorf entsteht der „Tiny Forest“ an der Von-Reuschenberg-Straße, in Eschweiler-Dürwiß nahe der Grundschule, in Inden-Lucherberg nördlich der Grüntalstraße, in Jülich zwischen Sekundar- und Schirmerschule, in Langerwehe-Jüngersdorf an der Johannes-Haack-Straße und im Niederzierer Ortsteil Huchem-Stammeln an der Frankenstraße. In Linnich lief das Beschlussverfahren noch.



FOTO: ASPFAMILY/SHUTTERSTOCK.COM

„Tiny Forests“ sind Gemeinschaftsprojekte

Mit der Faktor X Agentur die regionale Bauwende voranbringen

Das indeland wächst und legt dabei Wert auf eine ökologisch nachhaltige Bauweise. Die Faktor X Agentur der indeland GmbH berät Bauleute, Planende und Kommunen zur Ressourceneffizienz von Gebäuden.

→ Neues Kompetenzzentrum soll Bauwende im Rheinischen Revier voranbringen, Seite 51

→ Faktor X – Ressourcen- und Klimaeffizienz in Gewerbe- und Industriegebieten, Seite 66

Die Entwicklung einer ressourceneffizienten Baukultur ist bereits im Masterplan indeland 2030 festgeschrieben. Mit „Faktor X“ als Methode zur Bemessung der Ressourceneffizienz von Gebäuden hat das indeland neue Maßstäbe in der Bauwirtschaft gesetzt. Vor dem Hintergrund der sich verschärfenden Klimakrise stoßen die hier entwickelten und erprobten Strategien auch außerhalb der Region auf zunehmende

Mit der Faktor X Agentur schärft die indeland GmbH ihr Profil als Kompetensträgerin in Bezug auf die Umsetzung der regionalen Bauwende. Die Agentur berät Kommunen und Planer im indeland, baut regionale Netzwerke auf und betreibt bundesweit Lobbyarbeit in Sache Bauwende.

„Es geht um eine Energie- und Rohstoffwende im Bausektor. Wir wollen weg vom linearen Ressourcenverbrauch und hin zu einer regionalen Kreislaufwirtschaft mit nachwachsenden Rohstoffen“, erläutert Klaus Dosch, Leiter der Faktor X Agentur und Mitglied der Ressourcenkommission des Umweltbundesamtes.

„Wir wollen weg vom linearen Ressourcenverbrauch und hin zu einer regionalen Kreislaufwirtschaft mit nachwachsenden Rohstoffen.“

KLAUS DOSCH, LEITER DER FAKTOR X AGENTUR
DER ENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT INDELAND GMBH

Wie sich diese Ziele erreichen lassen, wird unter anderem an den ressourcenschonenden Neubauten in den Faktor X-Siedlungen im indeland sichtbar. Auch viele Kommunen außerhalb des indelandes sind inzwischen auf den Faktor X-Ansatz aufmerksam geworden und an einer entsprechenden Beileitung ihrer baulichen Entwick-

Warum „Faktor X“?

Die Klimawissenschaft fordert seit Langem, eine Erhöhung der Ressourcenproduktivität anzustreben. Der Umgang mit natürlichen Rohstoffen sollte dabei mindestens um den Faktor 4 verbessert werden. Die Faktor X Agentur der indeland GmbH baut auf dieser Idee auf. Der „Faktor X“ der Ressourceneffizienz von Gebäuden wird mit einer ganzheitlichen Methode berechnet, die den gesamten Lebenszyklus der Immobilie berücksichtigt – von der Gewinnung der Rohstoffe bis zum Abriss. Ein Faktor X-Gebäude verbraucht über einen Zeitraum von 50 Jahren üblicherweise nur etwa halb so viele Ressourcen und Energie wie ein konventionelles Gebäude. Seine Ressourceneffizienz ist also doppelt so hoch.



Faktor X-Siedlungen im indeland: 1 Eschweiler „Neue Höfe Dürwiß“, 2 Eschweiler „Westlich Vöckelsberg“, 3 Inden „Seeviertel“, 4 Inden „Lützeler Hof“ und 5 Jülich „Lindenallee II“. Geplant sind: 6 „Neue Töpfersiedlung“ in Langerwehe und eine Siedlung in 7 Linnich.



Spatenstich zur zweiten Faktor X-Siedlung „Westlich Vöckelsberg“ in Eschweiler: Bürgermeisterin Nadine Leonhardt (2. v. r.) mit Erik Schöddert/RWE Power, Jens Bröker/indeland GmbH und Dieter Kamp/Stadt Eschweiler. Auf dem vier Hektar großen Areal entstehen 33 Grundstücke für Einfamilienhäuser und vier Grundstücke für Mehrfamilienhäuser.

Ressourceneffizienz-Beratung für Bauleute, Architektur- und Planungsbüros, Kommunen und Unternehmen

Die Faktor X-Bauberatung, die von der LEADER-Region „Rheinisches Revier an Inde und Rur“ gefördert wird, konnte ihre Aktivitäten aufgrund einer wachsenden Zahl von Bauvorhaben erneut ausweiten. Sie berät die verschiedenen Zielgruppen zur Ressourceneffizienz von Bauvorhaben:

- **Kommunen** Politik und Planung in den Kommunen erhalten Informationen, wie sie mit ihren Bauvorhaben zum Gelingen der Ressourcenwende im Bau beitragen können.
- **Fachleute** Architekturschaffende, Bauträger und Bauwirtschaft erhalten in Fachgesprächen auf Augenhöhe Informationen zu Baustoffen und Konstruktionsweisen.
- **Bauleute** Privat Bauende können sich informieren, wie sich die Faktor X-Philosophie mit ihren Plänen vereinbaren lässt.

Eine Aufgabe der Bauberatung ist die Prüfung der eingereichten Ressourceneffizienzberechnungen. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Siedlungstätigkeit, die in der Region unter anderem aufgrund der

Wachstumsstrategie des Kreises Düren erwartet wird, wird die fachliche Expertise zu ressourceneffizientem Bauen künftig weiter an Bedeutung gewinnen.

Die wichtigsten Informationen hat die Bauberatung im Handbuch „Faktor X im Rheinischen Revier“ und Factsheets zu verschiedenen Aspekten des ressourceneffizienten Bauens zusammengestellt. Mit dem Online-Tool KuRT lässt sich der Ressourcenverbrauch von Gebäuden unter Berücksichtigung der verwendeten Baustoffe und dem Energieverbrauch über 50 Jahre hinweg berechnen.

„Beim Bauen sind Ressourcen- und Klimaschutz kein Nice-to-have, sondern ein Must-have. Mit Faktor X bringen wir die Zusammenhänge ins Bewusstsein der Allgemeinheit.“

ANNE ALBRECHT, ARCHITEKTIN UND BAUBERATERIN,
FAKTOR X AGENTUR DER INDELAND GMBH

Infomaterial

Bauhandbuch
„Faktor X im Rheinischen Revier“

Factsheet „Ressourceneffizient und hochwasserangepasst planen und bauen“

Factsheet „Ressourceneffizientes Wohnen als gesellschaftliche Aufgabe“

Zwei Factsheets zu „Ressourceneffizienz in der Siedlungsentwicklung“

PDF-Download:
www.indeland.de/downloads/

Mehr Infos:
www.Faktor-X.info

Meilensteine

- **19. April** Spatenstich zur Faktor X-Siedlung „Westlich Vöckelsberg“ in Eschweiler
- **Juli** Abschluss der Vermarktung des Baugebiets „Lützeler Hof“ in Inden
- **15. Dezember** Veranstaltung „Mut zur Ressourcenwende“

ReNeReB Wissen zu ressourceneffizientem und kreislaufgerechtem Bauen teilen und vielfältigen

Im Projekt „Regionales Netzwerk Ressourceneffizientes Bauen“ (ReNeReB) entsteht ein Best-Practice-Netzwerk zu ressourceneffizientem und kreislaufgerechtem Bauen im Rheinischen Revier. Herzstück ist eine Webdatenbank, die 2021 online gegangen ist. Beteiligt an ReNeReB sind die Faktor X Agentur der indeland GmbH, der Forschungsbereich Rezykliergerichtetes Bauen der RWTH Aachen und Aachen Building Experts e. V.

Das Ziel von ReNeReB ist es, bis Herbst 2022 eine digitale Informationsquelle für ressourceneffizientes und kreislaufgerechtes Bauen zu schaffen und möglichst viele

Akteure zu informieren, aktivieren und zu vernetzen. Durch die intensive Vernetzung sollen auch die Planung und Realisierung von herkömmlichen Bauprojekten vereinfacht werden.

Im Berichtsjahr konnten bereits zwei Dutzend herausragende Akteure (Bauprodukt herstellende, Planende, Beratende, Bauunternehmen) sowie eine Vielzahl an Bauprodukten identifiziert werden. Im Rahmen von Veranstaltungen mit bis zu 150 Teilnehmenden sind erste tragfähige Netzwerke entstanden.

Im Rahmen einer Baupreis-Ausschreibung soll im Sommer 2022 der Entwurf eines besonders ressourceneffizienten und kreislaufgerechten Gebäudes ausgezeichnet und öffentlich präsentiert werden. Bei der Bewertung wird die Jury vor allem auf die Materialwahl – zum Beispiel nachwachsende oder recycelte anstelle von fossilen Rohstoffen, möglichst geringe Herstellenergie und Treibhausemissionen bei Errichtung und Nutzung – sowie auf die planerische Qualität hinsichtlich einer möglichst langen Nutzungsdauer des Gebäudes achten.

„Von ReNeReB profitieren Bauschaffende, aber auch private und öffentliche Auftraggebende durch Vernetzung und Information – im Sinne einer regionalen Bauwende im Rheinischen Revier.“

JULIA KAISER, PROJEKTMANAGERIN RENEB, FAKTOR X AGENTUR DER INDELAND GMBH

Meilensteine ReNeReB

- 23. Februar: Vorstellung der Webdatenbank
- 25. Mai: Veranstaltung „Bauen mit Recycling-Produkten“
- 14. September: Veranstaltung „Kreislaufgerechte Bauprozesse in der Praxis“

Mehr Infos:
www.ReNeReB.de



FOTO REBAU/LISA BELLER



Webinar-Reihe „Reinventing the Building Sector“

- **4. Februar:**
Reinventing the Region – Bauen mit lokalen, nachwachsenden Rohstoffen
- **18. Februar:**
Reinventing the Present – Urban Mining in den Niederlanden und Belgien
- **4. März:**
Reinventing the Future: Design for disassembly

Aufzeichnungen unter: www.bit.ly/FaktorXAgentur
[Youtube](#)

ReBAU Weniger CO₂-Emissionen durch innovative Baustoffe und den Einsatz von Recyclingmaterialien

Mit den Projektpartnern Zukunftsagentur Rheinisches Revier, Bimolab gGmbH und zwei Fraunhofer-Instituten bereitet die Faktor X Agentur der indeland GmbH im ReBAU-Projekt ein regionales Kompetenzzentrum für Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz im Bauwesen vor. ReBAU steht für „Regionale Ressourcenwende in der Bauwirtschaft“ und für einen Paradigmenwechsel: weg vom reinen Energiesparen, hin zu einem umfassenden Ressourcen- und Klimaschutz im Bauwesen.

Das Ziel ist es, die Bauwirtschaft im Rheinischen Revier dabei zu unterstützen, eine Vorreiterrolle im umweltschonenden Bauen einzunehmen. Ein Teil des Projekts, das von Unternehmen Revier bis 2022 gefördert wird, ist die Konzeption des ressourcenschonenden und kreislauffähigen Zukunftsquartiers Bartholomäus Pfädchen in Inden-Schophoven, das beispielhaft für ähnliche Vorhaben im Rheinischen Revier sein wird.

Mit der Webinar-Reihe „Reinventing the Building Sector: Architektur der Ressourcenschonung“, der Ausstellung „Baustelle Ressourcenwende – Architektur im Wandel“ mit Podiumsdiskussion im WandelWerk in Köln

und über den eigenen Youtube-Kanal hat ReBAU im Frühjahr 2021 breit über Konzepte des rezykliergerichten Bauens informiert.

Die Veranstaltung „Kommunen im Rheinischen Revier – Wie bauen wir heute und morgen?“ am 7. September bildete den Auftakt zur weitergehenden Vernetzung der kommunalen Akteure in der Region. Darüber hinaus hat das ReBAU-Team bei 19 Gelegenheiten im Rahmen von Vorträgen, Podiumsdiskussionen und Veranstaltungen (u. a. polis Convention) über das ReBAU-Projekt und die Bedeutung einer ganzheitlichen Betrachtung von Ressourcen- und Klimaschutz im Baugewerbe informiert.

Meilensteine ReBAU 2021

- **1. bis 26. April:**
Ausstellung „Baustelle Ressourcenwende – Architektur im Wandel“
- **7. September:**
Netzwerk-Event „Kommunen im Rheinischen Revier – Wie bauen wir heute und morgen?“

Mehr Infos: www.ReBAU.info

„Mit dem Vorantreiben der Bauwende im Rheinischen Revier prägt ReBAU den Strukturwandelprozess in ökologischer Hinsicht.“

CHRISTIANE KRETSCHMER, PROJEKTMANAGERIN REBAU,
FAKTOR X AGENTUR DER INDELAND GMBH

Schophoven ist „Ort der Zukunft“ im Rheinischen Revier

Direkt am Tagebau Inden gelegen, hat Schophoven als erster Ort im Rheinischen Revier eine Seeperspektive. Hier entsteht das ressourceneffiziente und kreislaufgerechte ReBAU-Modellquartier Bartholomäus Pfädchen. 2021 präsentierten Studierende der RWTH Aachen ihre Ideen und Entwürfe.

Meilensteine

- **April:** Schophoven wird „Ort der Zukunft“ im Rheinischen Revier
- **Juli/August:** Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger im Rahmen einer Befragung
- **September:** Studierende der RWTH Aachen präsentieren Ideen und Entwürfe
- **Dezember:** Entwicklung eines ressourceneffizienten und kreislauffähigen Straßenbelags

Mehr Infos:
www.rebau.info/zukunftsquartier/



FOTO RWTH POWER

Schophoven liegt in unmittelbarer Nähe zum Tagebau Inden

Das sind wahrlich schöne Aussichten: Wenn in rund acht Jahren die Befüllung des Indesees beginnt, haben die Einwohnerinnen und Einwohner von Schophoven einen Platz in der ersten Reihe. Der direkt an der Kante des Tagebaus Inden gelegene Ort wird die erste Siedlung im Rheinischen Revier sein, die sich zur entstehenden Wasserlandschaft hin öffnet – und das in jeder Hinsicht klimafreundlich.

Fachwelt und Presse interessieren sich schon heute für den Wandel in Schophoven, was den Indener Bürgermeister Stefan Pfenning freut: „Die Pläne für Schophoven machen deutlich, wie die Zukunft in der Gemeinde Inden und im indeland aussehen wird. Wir werden uns dabei nicht nur als Erste zum Indesee hin entwickeln, sondern wollen zugleich mit einer ressourceneffizienten Bauweise Maßstäbe für eine neue Baukultur im Rheinland setzen.“

Als ein „Ort der Zukunft“ im Rheinischen Revier wird Schophoven in vorbildhafter Weise zeigen, wie der Strukturwandel und eine lokale Transformation in bauökologischer und stadtplanerischer Hinsicht gelingen können. Konkrete Anwendungsbeispiele hierfür finden sich unter anderem in der ReBAU-Studie „Rückbaukonzept der alten Hofanlagen“ (erstellt in Kooperation mit Concular) und dem Konzeptpapier zur Studie „Ressourceneffizienz und Kreislauffähigkeit im Straßenbau“, für die ReBAU zusammen mit BASF einen entsprechenden Straßenbelag entwickelt hat.

Im Sommer 2021 konnten sich auch Bürgerinnen und Bürger im Rahmen einer Befragung zur künftigen Entwicklung Schophovens äußern. Die Ergebnisse der Umfrage sind ebenso wie verschiedene Presseartikel über das Zukunftsquartier auf der ReBAU-Website (siehe Rand) abrufbar.



FOTO INDELAND GMBH

Der Bürgermeister der Gemeinde Inden, Stefan Pfenning (rechts), und der Schophovener Ortsbürgermeister, Matthias Hahn, zeichnen Merle Yilmaz für ihren Entwurf aus

→ Befahrung des Tagebaus Inden mit zentralen Akteuren des Strukturwandels, Seite 48
 → RaumStrategie 2038+, Seite 39

Studierende für städtebauliche Entwürfe zum Zukunftsquartier ausgezeichnet

Das Zukunftsquartier „Bartholomäus Pfädchen“ und die Marina in Inden-Schophoven inspirieren auch Studierende der RWTH Aachen. Im Rahmen eines Wettbewerbs der Gemeinde Inden und des ReBAU-Projekts konnten sie 2021 eigene städtebauliche Konzepte zur Gestaltung einreichen. Eine Jury, der Mitglieder der Politik, Fachleute sowie Indener Bürgerinnen und Bürger angehörten, hat die vier besten Entwürfe ausgezeichnet.

Besonders überzeugend war der Beitrag von Merle Yilmaz, die den mit 500 Euro dotierten ersten Platz gewann. Die Architekturstudentin hatte ihren Entwurf „Schophoven – gemeinsam LANDerLEBEN“ zuvor im Rathaus Inden präsentiert und dabei ausführlich dargelegt, wie sich der Indener

Ortsteil in ihren Augen künftig entwickeln könnte. Die besondere Herausforderung des Wettbewerbs zum Zukunftsquartier lag darin, dass bei den Konzepten neben zahlreichen städtebaulichen Aspekten auch Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft eine Rolle spielten.

„Ressourcen- und Flächeneffizienz haben direkten Einfluss auf die Klimafreundlichkeit eines Quartiers. Diese Zusammenhänge spielen bei städtebaulichen Entwicklungen im Rheinischen Revier eine wichtige Rolle.“

JANIKA KETZLER, PROJEKTMANAGERIN REBAU,
 FAKTOR X AGENTUR DER INDELAND GMBH



FOTOS INDELAND GMBH; MERLE YILMAZ/RWTH AACHEN



Linkes Bild: Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Studierendenwettbewerbs mit Bürgermeister Pfenning (links) und dem ReBAU-Team (rechts)
 Rechtes Bild: Ausschnitt aus dem städtebaulichen Entwurf von Merle Yilmaz



gemeinschaft. stärken. **Das indeland ist unsere regionale Basis.**

Für einen gelingenden Strukturwandel braucht es eine breite gesellschaftliche Unterstützung und viele helfende Hände. Die indeland GmbH trägt mit dafür Sorge, dass Menschen für eine gute Sache zusammenkommen. Die Förderung und Würdigung ehrenamtlichen und sozialen Engagements ist Teil unseres interkommunalen Auftrags.

Besonders im Fokus steht dabei die Generation Zukunft. Kinder und Jugendliche werden den Wandel ihrer Heimat hautnah erleben und aktiv mitgestalten können. Ihre Ideen und Visionen sind daher ein wertvoller Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung unserer Region.

Die Besonderheiten und Potenziale des indelandes zu kommunizieren, ist eine Kommunikationsaufgabe der indeland GmbH. Mit dem Relaunch ihrer Website hat die Entwicklungsgesellschaft eine wichtige Grundlage für die künftige Ausweitung der Öffentlichkeitsarbeit geschaffen.

Soziales Engagement unterstützen und fördern

Eine lebendige Region braucht engagierte Menschen, die ihre Ideen und Schaffenskraft zum Wohle der Gemeinschaft einbringen. Die indeland GmbH und ihre Partner unterstützen über 300 lokale Initiativen, Vereine und Projekte, die einen wertvollen Beitrag zum Gemeinwesen in der Region leisten.

Termine

- 4. Oktober
Verleihung des indeland-Sonderpreises 2020 an den „Barbara-Kapellen-Verein Gevenich e. V.“
- 7. Oktober
Verleihung des indeland-Sonderpreises 2021 an „Tree Team West“



FOTO KREIS DÜREN

Landrat Wolfgang Spelthahn zeichnet Kinder der Initiative „Tree Team West“ mit dem indeland-Sonderpreis 2021 für ehrenamtliches Engagement aus

Kinder von „Tree Team West“ für selbst organisierte Pflanzaktionen geehrt

Mit der Gründung ihres Clubs „Tree Team West“ haben Henri, Anton und Lola Mommertz aus Aldenhoven-Siersdorf ein Zeichen für aktiven Umwelt- und Klimaschutz gesetzt. Zusammen mit anderen Kindern zwischen zehn und 16 Jahre aus den Kommunen Aldenhoven, Eschweiler, Jülich und Alsdorf pflanzen sie regelmäßig neue Bäume in der Region. Dafür wurden sie von Landrat Wolfgang Spelthahn mit dem indeland-Sonderpreis 2021 für ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet.

„Das Tree Team West kämpft gemeinsam gegen den Klimawandel, indem es selbst Pflanzaktionen organisiert und die dafür

notwendigen Spenden akquiriert“, lobte Spelthahn. „Um ihre Ziele zu erreichen, treten sie selbstbewusst den Erwachsenen entgegen und gewinnen Politikschaffende und Stars für ihre Anliegen.“ Durch ihr unermüdliches außerschulisches Engagement bewiesen die Kinder, wozu die junge Generation fähig ist, um für das Thema Klimawandel zu sensibilisieren.

Zuvor hatte indeland-Geschäftsführer Jens Bröker den indeland-Sonderpreis 2020 an den „Barbara-Kapellen-Verein Gevenich e. V.“ verliehen. Die Preisverleihung war aufgrund der Coronapandemie um ein Jahr verschoben worden.

Stiftung RWE-Mitarbeiter für das indeland: Hilfe für Familie des tödlich verunglückten Raupenfahrers

Die Stiftung „RWE-Mitarbeiter für das indeland“ unterstützt seit 2016 soziale und karitative Initiativen in der Region. Träger und Treuhänder der Stiftung ist die indeland GmbH. Die Stiftung bietet den im Tagebau Inden tätigen RWE-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern eine Plattform, um nachhaltig an der Gestaltung des indelands und dem Zusammenleben der hier wohnenden Menschen mitzuwirken und Mitverantwortung für eine positive Entwicklung der Region zu übernehmen. Jedes Jahr fließen mindestens 5.000 Euro in gemeinnützige oder wohltätige Zwecke.

2021 hat die Stiftung die Familie des bei der Flutkatastrophe im Tagebau tödlich verunglückten Mitarbeiters einer Partnerfirma unterstützt. Der 58-jährige Geräteführer war mitgerissen worden, als im Juli das Hochwasser der Inde in den Tagebau strömte.

Im Jahr 2020 hatte die Stiftung das Büro Rheinland des Jugendhilfe-Vereins Wellenbrecher e.V. unterstützt. 2019 und 2018 kamen die Mittel den Kindern eines tödlich verunglückten Bergmanns zugute. Zuvor waren die Vereine „Helping Hands“ und „Zwischen uns“ gefördert worden.

Sport, Kunst und Kultur im indeland fördern

Die indeland GmbH fördert sportliche und kulturelle Veranstaltungen in ihren Partnerkommunen. Das Jahr 2021 bildet hier keine Ausnahme, auch wenn pandemiebedingt erneut zahlreiche Veranstaltungen ausfallen mussten.

Das indeland unterstützt direkt und indirekt über 300 lokale Vereine und Initiativen. Da viele von ihnen 2021 im zweiten Jahr in Folge aufgrund von Veranstaltungsausfällen auf eine wichtige Einnahmequelle verzichten mussten, war diese Form der Hilfe ein wichtiger Beitrag zur Fortsetzung der gemeinnützigen Arbeit.

Ein Teil der geförderten Projekte wurde von den indeland-Kommunen ausgewählt. Hierzu zählten lokale Sport-, Kultur- und Brauchtumsveranstaltungen.

Die indeland GmbH selbst sponsert seit längerem unter anderem den Tischtennisverein TTC indeland Jülich, der hier nur als ein Beispiel unter mehreren genannt sei. Der TTC hat sich im Coronajahr 2021 neben sportlichen Erfolgen abermals durch seine vielfältigen Aktivitäten in der Kinder- und Jugendarbeit, unter anderem zur Stärkung des pandemiebedingt nur sehr eingeschränkt möglichen Schulsports, hervorgetan.

Gemeinschaft, Bewegung, Spiel und Gesundheit durch Sport fördert die indeland GmbH zudem durch ihre Unterstützung der Aktion „Sport im Park – Fit durch den Sommer“, die 2021 außer in Jülich erstmals auch in Linnich stattfinden konnte.



Das indeland unterstützt den TTC indeland Jülich auch in der Saison 2021/22



FOTO GESUNDHEITZENTRUM POWER-POINT

Mit Unterstützung der indeland GmbH konnte „Sport im Park“ 2021 erstmals in Linnich starten

Generation Zukunft einbinden und beteiligen

Der zweite Jahrgang des digitalen zdi-Schülerlabors JugendIndeLab feierte im Juni 2021 seinen Abschluss. Der Parlamentarische Staatssekretär im NRW-Wissenschaftsministerium, Klaus Kaiser, war begeistert von den Ideen und Projektskizzen der Jugendlichen.

Termin

- 17. Juni Digitale Abschlussveranstaltung des JugendIndeLab

Bei der Abschlusspräsentation des JugendIndeLab (JIL) im Juni 2021 zeigten rund 50 Schülerinnen und Schüler von fünf Schulen aus der Region bei einer Videokonferenz, wie sie sich ihre Zukunft im Inland vorstellen.

Mit einem Konzept für den Umbau des Kraftwerks Weisweiler zu einem nachhaltigen Wasserstoffzentrum hat der Projektkurs der Europaschule Langerwehe bei der Veranstaltung den ersten Platz gewonnen. Die Schülerinnen und Schüler wurden

zudem eingeladen, ihre Ideen in den politischen Gremien ihres Heimatorts zu präsentieren. Neben der Europaschule Langerwehe präsentierten auch die Gruppen der Waldschule Eschweiler, der Bischöflichen Liebfrauenschule Eschweiler, des Gymnasiums Haus Overbach Jülich und des Kaiser-Karls-Gymnasiums Aachen die Ergebnisse ihrer Projektarbeit. Diese reichten von Wasserstoffmobilität in Kombination mit Car-sharing über Freizeitkonzepte am Indesee und Biogasgewinnung durch Algenplantagen bis hin zu einer futuristischen Stadt auf schwimmenden Inseln.

Der Parlamentarische Staatssekretär im Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW, Klaus Kaiser, zeigte sich beeindruckt: „Das JugendIndeLab ist für mich ein gutes Beispiel, wie junge Menschen sich in die Gestaltung unserer Welt einbringen können.“

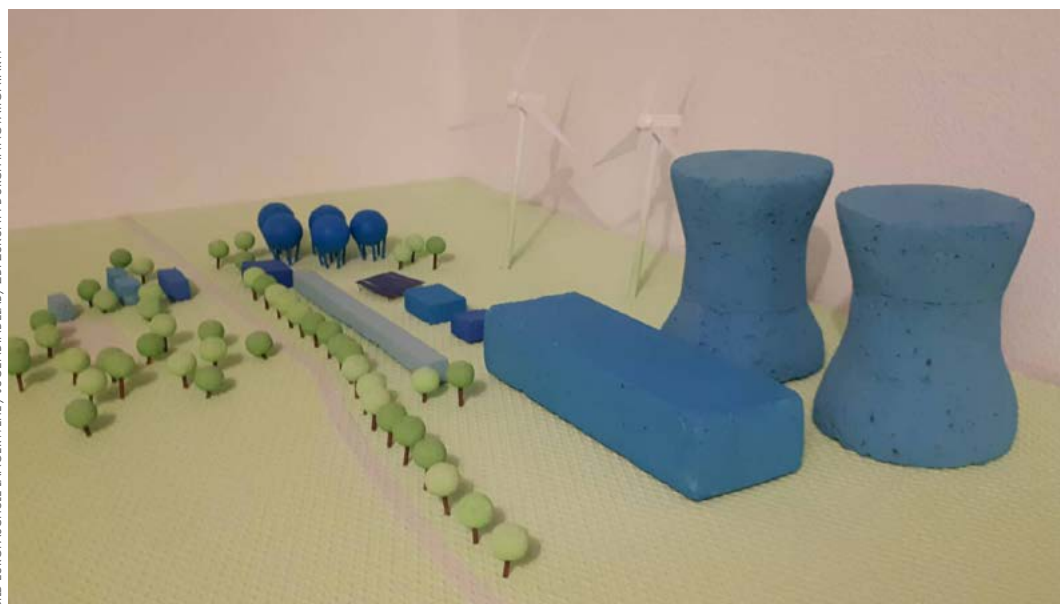
„Das JugendIndeLab ist ein gutes Beispiel, wie junge Menschen sich in die Gestaltung unserer Welt einbringen können.“

KLAUS KAISER, PARLAMENTARISCHER STAATSEKRETÄR
IM NRW-WISSENSCHAFTSMINISTERIUM

Zukunft durch Innovation.NRW (kurz: zdi) ist eine Gemeinschaftsoffensive zur Förderung des naturwissenschaftlich-technischen Nachwuchses in Nordrhein-Westfalen.

Das aus EU-Mitteln geförderte zdi-Schülerlabor JugendIndeLab (JIL) wurde 2019 in Kooperation zwischen der FH Aachen und dem zdi-Zentrum ANTalive e.V. ins Leben gerufen.

BILD EUROPASCHULE LANGERWEHE / JUGENDINDELAB / ZDI ZUKUNFT DURCH INNOVATION.NRW



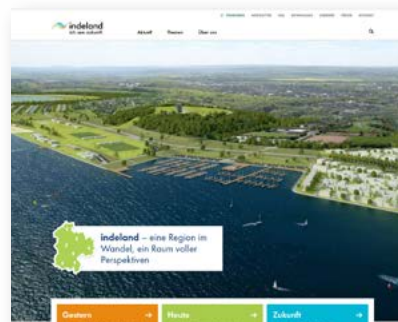
„Umbau des Braunkohlekraftwerks Weisweiler in ein Wasserstoffzentrum. Vergleich 2021 und 2035“ – so lautete der Titel des Projekts, mit dem Schülerinnen und Schüler der Europaschule Langerwehe den zweiten Wettbewerb des JugendIndeLab gewannen

Den Wandel der Region nach innen und außen sichtbar machen

Die besonderen Potenziale und Chancen des indelandes den Menschen zu vermitteln, ist eine Aufgabe der Öffentlichkeitsarbeit der indeland GmbH. Die Entwicklung der Region spiegelt sich auch in der Berichterstattung der lokalen und regionalen Presse wider.



Die Presse berichtete 2021 bei verschiedenen Gelegenheiten über den Strukturwandel im indeland. Besondere Resonanz erzielten unter anderem das Zukunftslabor und die Entwicklung der Tourismusregion.



Über uns

Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH

- Die Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH ist ein Unternehmen im Bereich der Regionalentwicklung, das sich für die Entwicklung der Region Indeland einsetzt.
- Die indeland GmbH wird 2006 von der indeland GmbH, der indeland GmbH und der indeland GmbH gegründet.
- Die indeland GmbH ist ein Unternehmen im Bereich der Regionalentwicklung, das sich für die Entwicklung der Region Indeland einsetzt.

Kontakt

Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH
Bismarckstraße 10
52223 Dören
Tel. 02421 22-104005
www.indeland.de

#halloindeland

Die Zukunft der Region gemeinsam gestalten

„Die indeland-Kommunen erleben eine ressourcenorientierte Entwicklung, die eine verbesserte Erreichbarkeit der wesentlichen Eigenschaften dieses Raums gewährleisten, umweltschonend und kleinteilig.“

Neue Baukörper
Die indeland-Kommunen erleben eine ressourcenorientierte Entwicklung, die eine verbesserte Erreichbarkeit der wesentlichen Eigenschaften dieses Raums gewährleisten, umweltschonend und kleinteilig.“

Beim indeland-Kommunen erleben eine ressourcenorientierte Entwicklung, die eine verbesserte Erreichbarkeit der wesentlichen Eigenschaften dieses Raums gewährleisten, umweltschonend und kleinteilig.“

Zukunft
Die indeland-Kommunen erleben eine ressourcenorientierte Entwicklung, die eine verbesserte Erreichbarkeit der wesentlichen Eigenschaften dieses Raums gewährleisten, umweltschonend und kleinteilig.“

Wanderung
Die indeland-Kommunen erleben eine ressourcenorientierte Entwicklung, die eine verbesserte Erreichbarkeit der wesentlichen Eigenschaften dieses Raums gewährleisten, umweltschonend und kleinteilig.“

Freizeitsport
Die indeland-Kommunen erleben eine ressourcenorientierte Entwicklung, die eine verbesserte Erreichbarkeit der wesentlichen Eigenschaften dieses Raums gewährleisten, umweltschonend und kleinteilig.“

Arbeitsplätze
Die indeland-Kommunen erleben eine ressourcenorientierte Entwicklung, die eine verbesserte Erreichbarkeit der wesentlichen Eigenschaften dieses Raums gewährleisten, umweltschonend und kleinteilig.“

Relaunch von indeland.de

Die Website [indeland.de](http://www.indeland.de) dient als zentraler Informationskanal über alles Wissenswerte zur Entwicklung des Tagebaumfelds Inden. Seit dem Relaunch im Oktober 2021 finden sich hier im neuen Look neben anschaulichen Informationen vermehrt auch hintergründige und aktuelle Informationen. Der Umbau auf ein neues Redaktionssystem ermöglicht künftig im Zuge des Strukturwandels die flexible Fortentwicklung der Inhalte sowie die Integration von interaktiven Medien-, Dialog- und Beteiligungsformaten.

Neuer indeland-Flyer

Was passiert im indeland? Was macht die indeland GmbH? Diese Fragen beantwortet in übersichtlicher Form der neue Falzflyer „Die Zukunft der Region gemeinsam gestalten“. Download unter: www.indeland.de/downloads

Ausblick Wandel durch Teilhabe: Die Zukunft ist unsere Chance

Der Strukturwandel im Inndeland ist ebenso vielschichtig wie dynamisch. Was die unterschiedlichen Facetten verbindet, ist die Herausforderung, eine lebenswerte Zukunft für die Menschen in der Region zu schaffen.

Mit dem Revierpakt haben Land und Region 2021 den Weg für die tiefgreifende Transformation des Rheinischen Reviers bereitet. Das Inndeland hat sich auf diesen Wandel in den vergangenen Jahren intensiv vorbereitet. Seit 15 Jahren arbeitet die Inndeland GmbH zusammen mit den kommunalen Partnern an der Gestaltung des Tagebaumfelds.

Nach dem politischen Beschluss zum vorgezogenen Kohleausstieg hat sich die Dynamik des Strukturwandels im Inndeland voriges Jahr abermals erhöht. Der Fahrplan hat sich für unsere Region zwar nur unwesentlich geändert. Aber die Rahmenbedingungen, unter denen die Entwicklung in Gang kommt, sind heute andere als noch vor wenigen Jahren.

Die Inndeland GmbH hat sich 2021 neu positioniert, um ihrem interkommunalen Auftrag weiterhin mit der erforderlichen

Wirkungsstärke gerecht werden zu können. Dies ermöglicht es uns, die Transformation in den nächsten Jahren gemeinsam mit unseren Partnern durch neue Impulse und Initiativen proaktiv voranzutreiben.

Werfen wir einen Blick auf die Schwerpunkte der künftigen Regionalentwicklung im Inndeland.

Mit der Neuauflage des Rahmenplans Indesees beginnt die konkrete Vorbereitung der Inwertsetzung der Tagebaufolgelandschaft. Die Gestaltung des zukünftigen Indesees und der vorangehenden Zwischennutzungen wird die zentrale Aufgabe der teilräumlichen Entwicklung in den nächsten Jahrzehnten sein. Mit dem neuen Rahmenplan schaffen wir die Grundlage für eine nachhaltig erfolgreiche Regionalentwicklung.



FOTO DENNIS STRATMANN/KREIS DÜREN

Der Masterplan indeland 2030 bedarf einer Fortschreibung, um auch künftig als Orientierungsrahmen für die regionale Entwicklung dienen zu können. Bei der Fertigstellung des Strategiepapiers im Jahr 2016 war der politische Beschluss zum früheren Kohleausstieg nicht absehbar. Vor dem Hintergrund geänderter Rahmenbedingungen im Zuge des inzwischen revierweiten Strukturwandelprozesses und der Vielschichtigkeit der räumlichen Strategieplanungen bedarf es einer Vertiefung der gesamt-räumlichen Perspektive des Masterplans.

Das indeland ist Teil des Kernraums des Rheinischen Reviers. Aus der Parallelität der Transformationsprozesse in den drei Tagebaumfeldern ergeben sich vielfältige Chancen, aber auch strategische und planerische Herausforderungen. Neben der Frage der Anschlussfähigkeit der eigenen regionalen Entwicklungsschritte wird zu klären sein, welche Auswirkungen die zunehmende räumliche Verflechtung auf die Markenidentität und den Slogan („ich.see.zukunft.“) des indelandes hat.

Die Entwicklung des indelandes ist verzahnt mit der Entwicklung des Kreises Düren. Schnittmengen gibt es nicht nur aufgrund der Auswirkungen der räumlichen Transformation im nördlichen Kreisgebiet, sondern insbesondere auch im Zusammenhang mit der Wachstumsoffensive 300.000+ des Kreises. Es wird eine vorrangige Aufgabe bleiben, die Attraktivität unserer Region als Wohn- und Arbeitsstandort durch qualitatives Wachstum zu steigern.

Die Gleichzeitigkeit verschiedener Planungsprozesse und der hohe Zeitdruck erfordern eine effiziente Vernetzung und Verschränkung aller Planungsebenen. Von der Landesplanung über den Braunkohlen- und Regionalplan bis hin zur kommunalen Bauleitplanung und der bergrechtlichen Betriebsplanung – die Transformationsplanung bedarf einer gut funktionierenden Abstimmung innerhalb der interkommunalen Kooperation. Zugleich müssen planerische und gestalterische Anknüpfungspunkte sowohl zwischen den drei Tagebaumfeldern als auch zum Raumstrategieprozess im Rheinischen Revier geschaffen werden.

Damit Fördermittel ihre Wirksamkeit optimal entfalten können, braucht es eine intelligente „Förderlogistik“ in den Teilregionen des Rheinischen Reviers. Eine eigene Fördermittelverwaltung kann dazu beitragen, das notwendige Fachwissen im indeland aufzubauen, und die Entwicklung und Realisierung von regionalen Strukturwandelprojekten unterstützen.

Die Umsetzung der ökologischen Nachhaltigkeitsziele wird im indeland im Sinne einer nachhaltigen Regionalentwicklung etabliert. Eine integrierte regionale Nachhaltigkeitsstrategie kann direkt an das Leitbild des indelandes als Modellregion für ressourceneffizientes Wirtschaften anknüpfen. Der partizipative Entwicklungs- und Umsetzungsprozess im interkommunalen Verbund soll auch die Notwendigkeit einer ressourcenschonenden und klimagerechten Transformation vor Augen führen.

„Eine nachhaltige Entwicklung zur europäischen Modellregion setzt voraus, dass sich Bürgerinnen und Bürger direkt am Gestaltungsprozess beteiligen können.“

JENS BRÖKER, GESCHÄFTSFÜHRER DER ENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT INDELAND GMBH

Eine nachhaltige Entwicklung zur europäischen Modellregion setzt voraus, dass sich Bürgerinnen und Bürger direkt am Gestaltungsprozess beteiligen können. Dies ist in erster Linie eine Kommunikationsaufgabe. Es geht darum, die Potenziale des indelandes zielgruppengerecht und anschaulich an die verschiedenen Dialoggruppen zu vermitteln. Dabei wird die aktive Einbindung der Bevölkerung eine deutlich größere Rolle spielen als bisher.

Gemeinsam mit unseren Partnern werden wir nach Kräften daran mitwirken, das Rheinische Revier und seine Teilregionen zu einem lebens- und liebenswerten „Raum für Menschen“ zu entwickeln. Wir freuen uns auf die vielfältigen Chancen und Gelegenheiten, die das Jahr 2022 uns dazu bietet.

Das Team



Anne Albrecht
Faktor X-Bauberatung
Tel. 02421 221084-116
a.albrecht@kreis-dueren.de



Dr. Benno Esser
Planung und Projekte
Tel. 02421 221084-120
b.esser@kreis-dueren.de



Christian Wirtz*
Strukturwandelmanagement
Tel. 02421 221084-124
c.wirtz@kreis-dueren.de



Christiane Kretschmer
Projekt ReBAU
Tel. 02421 221084-118
c.kretschmer@kreis-dueren.de



Daniel Albrecht (extern)
Marketing und Kommunikation
Tel. 0151 40190900
presse@indeland.de



Janika Ketzler
Projekt ReBAU
Tel. 02421 221084-119
j.ketzler@kreis-dueren.de



Jens Bröker
Geschäftsleitung
Tel. 02421 221084-001
j.broeker@kreis-dueren.de



Jill Destrée
Assistenz
Tel. 02421 221084-005
j.destree@kreis-dueren.de



Julia Kaiser
Projekt ReNeReB
Tel. 02421 221084-117
j.kaiser@kreis-dueren.de



Julia Spicker
indeland Tourismus e. V.
Tel. 02421 221084-126
j.spicker@kreis-dueren.de



Klaus Dosch
Leitung Faktor X Agentur
Tel. 02421 221084-115
k.dosch@kreis-dueren.de



Kyra Pfeil
Regionalmanagement
Tel. 02421 221084-100
k.pfeil@kreis-dueren.de



Malte Herwig
Projektmanagement
Tel. 02421 221084-114
m.herwig@kreis-dueren.de



Michaela Müller
Assistenz
Tel. 02421 221084-110
mi.mueller@kreis-dueren.de



Sabine Spohrer
indeland Tourismus e. V.
Tel. 02421 221084-125
s.spohrer@kreis-dueren.de

Der Aufsichtsrat

Wolfgang Spelthahn

Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH;
Landrat des Kreises Düren

Maximilian Dichant

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH;
Mitglied Kreistag Düren

Ralf Claßen

Bürgermeister Gemeinde Aldenhoven

Heinrich Frey

Ratsmitglied Stadt Jülich

Dieter Froning

Ratsmitglied Gemeinde Aldenhoven

Axel Fuchs

Bürgermeister der Stadt Jülich

Renée Grafen

Ratsmitglied Stadt Eschweiler

Helmuth Hoen

Ratsmitglied Stadt Jülich

Johannes Komp

Ratsmitglied Gemeinde Niederzier

Ludwig Leonards

Ratsmitglied Gemeinde Langerwehe

Nadine Leonhardt

Bürgermeisterin der Stadt Eschweiler

Timo Löfgen

Ratsmitglied Gemeinde Langerwehe

Peter Münstermann

Bürgermeister der Gemeinde Langerwehe

Hans-Friedrich Oetjen

Ratsmitglied Stadt Linnich

Stefan Pfenning

Bürgermeister der Gemeinde Inden

Frank Rombey

Bürgermeister der Gemeinde Niederzier

Herbert Schlächter

Ratsmitglied Gemeinde Inden

Gabriele Schmitz-Esser

Ratsmitglied Gemeinde Niederzier

Olaf Schumacher

Ratsmitglied Gemeinde Inden

Marion Schunck-Zenker

Bürgermeisterin der Stadt Linnich

Jürgen Schütz

Mitglied Kreistag Düren

Anja Tangerding

Ratsmitglied Stadt Linnich

Udo Wassenhoven

Ratsmitglied Gemeinde Aldenhoven

Dietmar Widell

Ratsmitglied Stadt Eschweiler

Beratende Mitglieder

Michael Eyll-Vetter

RWE Power AG, Tagebauentwicklung

Uwe Willner

Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Düren

Impressum

Herausgeber

Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH
Bismarckstraße 16
52351 Düren
Tel. +49 (0) 2421 221084-005
info@indeland.de
www.indeland.de

Stand

28. Februar 2022

Konzeption

Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH

Redaktion und Layout

Editos GmbH
50672 Köln

Druck

Porschen & Bergsch,
Merzenich

Nachdruck und Vervielfältigung

Alle Rechte vorbehalten

Im Internet unter

www.indeland.de/downloads

Diese Publikation wird von der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.



**Entwicklungsgesellschaft
indeland GmbH**

Bismarckstraße 16
52351 Düren

www.indeland.de